

# Clausa

Gemeinde Klausen und Umgebung  
Comune di Chiusa e dintorni

Oktober–November 2012  
Ottobre–Novembre 2012



## In dieser Ausgabe / In questa edizione

- Klausens Wirtschaft im Wandel
- Tempi turbolenti per l'economia di Chiusa
- „Aufblühendes Klausen“ - Eine Umfrage
- Die neue IMU-Verordnung

## Autoren dieser Ausgabe Autori di questa edizione

Manuel Auer	Magdalena Gebhard
Giampaolo Cappelletti	Meinrad Kerschbaumer
Astrid Crepaz	Juliane Messner
Brigitte Fischnaller	Cecilia Miribung
Marianne Fischnaller	Stefan Perini
Maria Gall Prader	Balthasar Schrott
Sieglinde Gamper	Andreas von Lutz
Gregor Gantioler	Sonia Zanotti

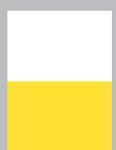
### Inserate | Inserzioni

Die Zeitschrift Clausa erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren wendet sich bitte an: Druckerei A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

La rivista Clausa esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: tipografia A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

**Nächster Abgabetermin der Inserate: 16.11.2012**

**Prossimo termine recapito inserzioni: 16.11.2012**

		
Ganze Seite <i>pagina intera</i>	1/2 Seite - 1/2 pagina	1/3 Seite - 1/3 pagina
210 x 297 mm	210 x 148 mm	210 x 99 mm
400 €	105 x 297 mm	70 x 297 mm
	260 €	180 €

+ 20% für Rückseite | + 20% per la quarta di copertina

## Inhalt | Indice

<b>Titel   Copertina</b>	
Spannende Zeiten:	
Hat die Wirtschaftskrise Klausen erfasst?	4
Tempi turbolenti per l'economia di Chiusa	9
<b>Wirtschaft   Economia</b>	
Die Energiewende lokal umsetzen	10
Prima giornata dell'energia	11
<b>Soziales   Sociale</b>	
Feiern mit Niveau	13
"Aufblühendes Klausen"	14
<b>Kultur   Cultura</b>	
25 Jahre Stadtbibliothek Klausen	16
Anderswo in Klausen	18
Mit Fotografie malen	20
Gelungener Start für Kunst Bodennah	21
Erster Klausener bei Olympia	22
Heimatfernentreffen in Latzfons	22
Erlebnis Klausen	23
Die mittelalterliche Stadt Klausen	24
Tag der offenen Tür in Gufidaun	26
<b>Bunte Seite   Varietà</b>	27
<b>Kurzmeldungen   Notiziario</b>	28
<b>Die Gemeinde informiert   Il Comune informa</b>	33
<b>Termine   Appuntamenti</b>	37

## Impressum

**Herausgeber/Editore:** Gemeinde Klausen  
**Presserechtlich verantwortlich/Responsabile legale:** Walther Werth  
**Chefredaktion/Capo redazione:** Stefan Perini  
**Koordinatorin/Coordinatrice:** Astrid Crepaz  
**Druck/stampa:** A. Weger, Brixen

**Anregungen, Kommentare/ suggerimenti, commenti:** Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu  
**Abonnement/Abbonamento:** Monika Mitterrutzner, Tel. 0472 858224, monika.mitterrutzner@gemeinde.klausen.bz.it  
**Themenvorschläge/proposte per temi:** Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Astrid Crepaz, Astrid.Crepaz@gmail.com  
**Quiz:** Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu  
**Glückwunschinserate/ inserzioni per congratulazioni:** Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu  
**Verhandlung Inserate/Contrattazione inserzioni:** Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Tel. 349 833 4065

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006  
 Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006



**Liebe Leserinnen, liebe Leser,****Care lettrici, cari lettori,**

Alles spricht von Krise. Bürger und Wirtschaft stöhnen gleichermaßen unter den Sparmaßnahmen des Staates und den damit zusammenhängenden höheren steuerlichen Belastungen. Wie stark ist auch die Wirtschaft in Klausen von der Krise betroffen? Stefan Perini geht in der aktuellen Titelgeschichte der Frage nach, wie die Krise wahrgenommen wird und wie sich die Wirtschaftszahlen tatsächlich entwickelt haben. Magdalena Gebhard hat eine Umfrage bei heimischen Wirtschaftstreibenden gestartet, wie stark ihr Unternehmen von der aktuellen Krise betroffen ist und wie sie damit umgehen.



Tutto ruota intorno alla crisi economica del Paese: tasse, tariffe, risparmio, disoccupazione sono le parole chiavi del momento. Come sente l'economia a Chiusa l'attuale crisi economica? Stefan Perini documenta con numeri e statistiche lo sviluppo economico del nostro territorio. Insieme a lui cerchiamo di comprendere meglio i cambiamenti avvenuti negli ultimi anni e come Chiusa affronta questo argomento. A tal proposito Magdalena Gebhard ha intervistato alcuni imprenditori del luogo. Ci raccontano quale effetto ha l'attuale crisi sul loro settore e come la affrontano.

Um einen gesunden Umgang mit einer ganz anderen Sache geht es beim Gemeindegitar zur Alkoholprävention, das vor kurzem von der Gemeindeferentin Daniela Vikoler präsentiert wurde.

Il Comune di Chiusa sostiene la campagna di prevenzione "Bere Responsabile" presente in Alto Adige. Il pacchetto è stato presentato di recente dalla stessa assessora Daniela Vikoler, ne riportiamo una breve relazione.

Den Louser finden Sie in dieser Ausgabe nicht, dafür hat sich Maria Gall Prader beim ersten „Klausner Fest!“ unter den Klausnern umgehört. Lesen Sie selbst, was ihnen an Klausen gefällt und was sie sich von ihrer und für ihre Stadt noch wünschen.

In questa edizione noterete la mancanza della rubrica "Louser", ma potete leggere le interviste di Maria Gall Prader fatte durante il "Klausner Fest!". Sarà interessante scoprire cosa piace ai cittadini e soprattutto cosa ancora vorrebbero per la loro città.

Wir berichten auch von den Jubiläen zweier wichtiger Institutionen in unserer Gemeinde: Seit 25 Jahren gibt es in Klausen eine professionelle öffentliche Bibliothek. Dass sie mit insgesamt 20.000 verschiedenen Büchern, DVDs, Hörbüchern, Spielen und vielem mehr ein lebendiger öffentlicher Raum ist, beweisen ihre wachsenden Besucherzahlen. Das Stadtmuseum Klausen hingegen feiert gleich zwei Jubiläen und zwar mit einer Jubiläumsausstellung, die die gesamte Stadt miteinbezieht.

Quest'anno si festeggiano due importanti giubilei che trattiamo in questa edizione. La biblioteca civica festeggia i suoi primi 25 anni. Con i suoi 20.000 libri, dvd, cd, giochi e altro è ormai divenuto un punto di ritrovo per residenti e non solo e attira quotidianamente tanta gente. Il Museo civico, invece, in occasione dei suoi 20 anni di attività festeggia con una mostra contemporanea, in cui la città stessa si trasforma in opera d'arte.

Wer nun wie viel Immobiliensteuer zahlen muss, darüber informiert Sie der Gemeindegitar. Wie immer finden Sie auch die wichtigsten Beschlüsse von Ausschuss und Rat auf den Seiten der Gemeindegitar. In den zahlreichen Kurzmeldungen können Sie nachlesen, was es in letzter Zeit in unserem Gemeindegebiet zu sehen und zu entdecken gab. Vor allem freuen wir uns über die vielen Meldungen aus den Vereinen und Fraktionen, die die Clausa zu einer Zeitung von vielen und für alle machen soll.

Un argomento molto sentito in questo periodo dai proprietari di immobili è l'imposta sulla casa (IMU). Affrontiamo questo tema con Meinrad Kerschbaumer, assessore al bilancio. Non mancheranno gli aggiornamenti della Giunta e Consiglio comunale, eventi organizzati in città e nelle frazioni, comunicazioni delle associazioni e quant'altro. Ringraziamo per i contributi avuti dalle varie associazioni e frazioni che sono sempre molto graditi e arricchiscono il nostro giornale.

Unser Bemühen um Aktualität hat diesmal dazu geführt, dass sich der Erscheinungstermin der aktuellen Ausgabe etwas verschoben hat. Wir bitten um Ihr Verständnis.

La nostra pretesa di garantire la massima attualità ha comportato che questa edizione di Clausa uscisse in ritardo rispetto al termine programmato. Ci scusiamo con le lettrici e i lettori, ringraziando della comprensione.

Wie immer wünschen wir Ihnen eine gute Lektüre.

E come di consueto auguriamo una piacevole lettura!

Astrid Crepaz  
Kordinatorin – Coordinatrice

# Spannende Zeiten

Hat die Wirtschaftskrise Klausen erfasst? Oder ist es vielmehr eine Frage von Kreativität und Reaktionsvermögen?



*In der Gewerbezone Spitalwiese entstehen gerade einige Neuansiedlungen.*

Der Anblick der Altstadt ist düster: geschlossene Geschäfte am Samstagnachmittag, genau dann, wenn die meisten Berufstätigen Zeit zum Einkaufen hätten. Ganz zu Schweigen vom Sonntag. Vielfach gleicht der Ortskern einer Geisterstadt. Da wird schon mal gemunkelt, einige Betreiber würde es vorziehen, ihre Gastbetriebe geschlossen zu halten, anstatt die Frequenz von Gästen als Chance zu sehen, ihren Umsatz nach oben zu schrauben. Rund 35 leer stehende Geschäftslokale hat die Wirtschaftsgenossenschaft Klausen vor nicht allzu langer Zeit in der Altstadt erhoben. Das überrascht auch nicht. Wen soll heute noch der Schritt in die Selbständigkeit interessieren, bei sinkenden Gewinnmargen, ausufernder Bürokratie und steigender Steuerbelastung. Die Unternehmensnachfolge gestaltet sich landesweit schwer. Klausen, so scheint es, tut sich besonders schwer damit. Einige Betreiber verfallen in Selbstmitleid. Einzelne Gewerbetreibende fallen mehr durch ihr Jammern auf als durch funktionierende Betriebskonzepte. Die Krise hat auch Klausen erfasst. So, zumindest, behaupten kritische Stimmen.

## Konkrete Wirtschaftszahlen

Doch steht es wirklich so schlecht um Klausens Wirtschaft? Lässt sich dieses Bild auf alle Sektoren bzw. auf

das gesamte Gemeindegebiet übertragen? Oder handelt es sich nur um einen Ausschnitt, vielleicht gerade jenen, den einige Nörgler sehen wollen? Der Blick auf konkrete Zahlen hilft, die Sachlage aus der nötigen Distanz zu betrachten.

Der erste Blick geht zur Bevölkerungszahl: Diese ist im letzten Jahrzehnt in Klausen um 11% gestiegen, stärker als im Landesschnitt (+7%), was doch grundsätzlich für eine gute Wohnqualität spricht. Wohnen lässt es sich in Klausen übrigens relativ günstig. Nach Angaben der „Agenzia del territorio“ zahlt man auf Klausner Gemeindegebiet für den Ankauf einer Wohnung rund 2.650 € pro m<sup>2</sup> im Kerngebiet, 2.225 € im Randgebiet und 2.000 € im ländlichen Gebiet. Zum Vergleich: Auf Landesebene kostet der Quadratmeter im Schnitt 4.000 €. Wahrscheinlich ist auch dies ein Grund, warum sich Klausen verstärkt eines Zustroms von Leuten aus „Hochpreisburgen“ (z.B. aus Gröden oder Bozen) erfreut.

Im Laufe der letzten 10 Jahre hat die Zahl der Unternehmen im Gemeindegebiet zugenommen: waren es im Jahr 2001 noch 466, ist die Zahl im Jahr 2006 auf 490 und im Jahr 2011 auf 506 angestiegen. Auch Arbeitsplätze gibt es heute im Klausner Gemeindegebiet mehr als noch vor 10 Jahren. Im Jahr 2011 hatten 1.383 Arbeiter und Angestellte ihren Arbeitsort im Klausner (→S.7)

# Ein Stimmungsbild

Wie erleben Klausens Unternehmen die aktuelle Wirtschaftslage?



**Peter Strobl**  
Geschäftsführer Replica Sistemi AG, Klausen

„Die Krise wirkt sich auf unser Geschäft nicht negativ aus. Unsere Softwarelösungen (Verwaltungssoftware) helfen unseren Kunden, die Effizienz ihres Betriebes zu steigern. In einzelnen Branchen, wie beispielsweise im Bauwesen, verzeichnen wir sogar ein außerordentliches

Wachstum. Firmen nutzen die Auftragsflaute, um sich neu aufzustellen – dabei spielt die Verwaltungssoftware oft eine zentrale Rolle.“



**Peter Baumgartner**  
Obmann Eisacktaler Kellei, Klausen

„Wir konnten das Geschäftsjahr trotz genereller Wirtschaftskrise positiv abschließen. Unser Hauptmarkt ist weiterhin Italien, wobei ca. die Hälfte des Umsatzes in Südtirol realisiert wird. Am italienischen Markt stellt uns immer wieder die schlechte Zahlungsmoral vor größere

Herausforderungen. Es ist wichtiger denn je, die Kunden gut zu selektionieren und bereits im Vorfeld Informationen über deren Kreditwürdigkeit einzuholen. In Südtirol ist die Zahlungsmoral zum Glück besser.“



**Karin Reichhalter**  
KR-Studio für Gestaltung, Klausen

„Mein kleiner Betrieb ist in die „Krise“ hineingeboren. Meine Motivation war der Wunsch nach Unabhängigkeit und nach der Freiheit, mein Arbeitsumfeld selbst zu gestalten. Ich bin keine Volkswirtschaftlerin. Meine persönliche Meinung aber ist, dass das, was als „Krise“ bezeichnet

wird, Grund und Begleiterscheinung für ein notwendiges

Umdenken ist. Das alleinige Streben nach Wachstum und Gewinn wird hinterfragt. Um erfüllt leben zu können, muss Arbeit nicht nur Einkommen bzw. Gewinn bringen, sondern auch Freude machen! Das macht sie, wenn auf Qualität und gute zwischenmenschliche Beziehungen gesetzt wird. Langfristig führt hohe Qualität ein Unternehmen zum Erfolg – auch in Krisenzeiten!“



**Josef Hofer**  
Autohaus Hofer, Klausen

„Wir sind seit 22 Jahren in Klausen tätig und spüren von der Krise im Moment noch wenig. Dies auch dank der Serviceverträge mit Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge und Skoda, durch die wir sehr markenverbunden arbeiten. In den letzten Jahren haben wir laufend in unsere Fachwerkstatt investiert, sodass wir heute auf einem sehr hohen technischen Standard arbeiten. Als eher belastend haben wir die steigenden Kosten in den letzten Jahren empfunden, einhergehend mit dem Anstieg des verwaltungstechnischen Aufwandes. Die nächsten Monate werden zeigen, wie sich der Autosektor in Südtirol entwickelt. Mitte nächsten Jahres ziehen wir in unser neues Gebäude in Klausen ein, welches gerade entsteht. Wir sehen unserer Zukunft optimistisch entgegen.“

tiert, sodass wir heute auf einem sehr hohen technischen Standard arbeiten. Als eher belastend haben wir die steigenden Kosten in den letzten Jahren empfunden, einhergehend mit dem Anstieg des verwaltungstechnischen Aufwandes. Die nächsten Monate werden zeigen, wie sich der Autosektor in Südtirol entwickelt. Mitte nächsten Jahres ziehen wir in unser neues Gebäude in Klausen ein, welches gerade entsteht. Wir sehen unserer Zukunft optimistisch entgegen.“



**Hubert Felderer**  
Inhaber Felderer Bau, Klausen

„Durch die Krise ist es schwieriger geworden Aufträge zu bekommen, dieselben so abzuwickeln, dass der Kunde zufrieden gestellt wird und unterm Strich etwas übrig bleibt. Größere öffentliche Aufträge sind für die kleinen Handwerksbetriebe aufgrund des komplexen Ausschreibungsmodus und den damit zusammenhängenden Kosten nicht zugänglich. Um der Krise entgegenzuhalten, versuchen wir die Arbeitsabläufe zu optimieren und die Qualität mit bestmöglicher Ausbildung der Mitarbeiter zu steigern.“

schreibungsmodus und den damit zusammenhängenden Kosten nicht zugänglich. Um der Krise entgegenzuhalten, versuchen wir die Arbeitsabläufe zu optimieren und die Qualität mit bestmöglicher Ausbildung der Mitarbeiter zu steigern.“



### Othmar Waldboth

Inhaber Tischlerei Waldboth, Latzfons

„Die aktuelle Wirtschaftslage ist sicher nicht so schlecht wie oft gesagt und geschrieben. In unserer über 50jährigen Unternehmensgeschichte haben wir uns schon mehrmals an verschiedene Entwicklungen anpassen müssen. Im Mittelpunkt stand aber immer die Zufriedenheit

des Kunden. Wenn man diesem Grundsatz immer treu geblieben ist, sich der Weiterbildung und den fortschrittlichen Technologien nicht verschlossen hat, dann wird man auch diese Jahre mit etwas gesundem Optimismus überstehen. Was uns eher überfordert, sind die gesetzlichen Auflagen und die ständigen Kontrollen, da man kaum mehr Zeit findet, den eigentlichen unternehmerischen Zielen nachzugehen.“



### Josef Blasbichler

Heizungs-, Sanitär-, Solar- und Elektrotechnik, Verdings

„Die Krise ist deutlich zu spüren. Die Nachfrage ist um 50-60% gesunken, vor allem langfristige Aufträge haben abgenommen, die meisten Aufträge erhalten wir kurzfristig. Aus dieser Sicht wird 2013 sicher ein schwieriges Jahr für uns. Die Neubauten fehlen,

weshalb wir vorwiegend auf Stammkunden setzen. Oft lässt die Zahlungsmoral neuer Kunden, vor allem der Jüngeren, sehr zu wünschen übrig. Es wird schlechter oder gar nicht bezahlt, was aber nicht nur den jungen Bauherren zu verschulden ist, sondern auch den Banken, die weniger Kredite geben und deshalb die Bautätigkeit junger Leute einschränken.“



### Petra Rungger

Petras Nähstube, Verdings

„Das Leben ist in der letzten Zeit wesentlich teurer geworden. Die Leute haben daher angefangen, bewusster ihr Geld auszugeben. In meinem Handwerksberuf als Änderungsschneiderin für Geschäfte in Klausen und Brixen ist derzeit zum Glück genügend Nachfrage. Aufgrund

der inoffiziellen Konkurrenz sind die Preise in den letzten zwei Jahren gleich geblieben, die Kosten aber ständig angestiegen. Ich muss daher mehr arbeiten um das gleiche Einkommen wie zum Beispiel 2010 zu erwirtschaften.“

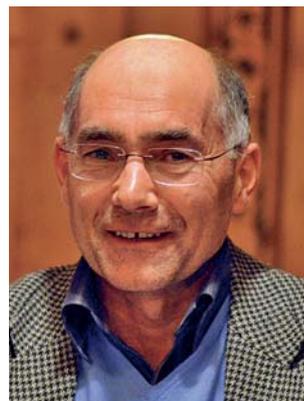


### Werner Kusstatscher

Beton Eisack GmbH, Klausen

„Als Tiefbaufirma und Baustoffzulieferer spüren wir seit Herbst 2011 einen starken Rückgang der Bautätigkeit in Südtirol. Der Abwärtstrend hat sich zwar etwas stabilisiert, trotzdem wird das Auftragsvolumen ca. 20-30 % unter den letzten Jahren liegen. Leider bewirken negative

Meldungen in den Medien eine zurückhaltende Investitionsbereitschaft der öffentlichen Hand und vor allem der privaten Bauherren. Wir versuchen diesem Umsatzrückgang entgegenzuwirken, indem wir laufende Kosten reduzieren, ohne an Qualität einzubüßen. Im Gegenteil, wir haben unsere Produktpalette laufend erweitert und versucht, neue Märkte aufzubauen. Eine weitere Maßnahme sind Kooperationen mit anderen Firmen, um so die jeweiligen Stärken optimal zu nutzen. Auch das Personal haben wir in den letzten Jahren abgebaut, indem wir Pensionsabgänger nicht mehr ersetzt haben. Wir werden so die nächsten 1-2 Jahre halbwegs gut überbrücken und hoffen, dass anschl. der Markt sich wieder einigermaßen stabilisiert hat.“



### Friedrich Gantioler

Opitec Italia, Klausen

„Für Opitec, ein Unternehmen das italienweit operiert, ist es unverkennbar dass sich die allgemeine Wirtschaftslage in Italien immer mehr zuspitzt, das heißt, dass der Konsum zwangsläufig rückläufig ist. Wir konnten aber bis dato diesen Negativtrend durch den Zugewinn neuer Kundenschichten auffangen. Zudem legen wir noch mehr Gewicht in ein gutes Artikelprogramm, ein sehr gutes Preis-Qualität-Verhältnis und hohen Service. Als weiteren Negativaspekt stellen wir fest, dass die Schulen immer weniger Gewicht auf kreative und manuelle Tätigkeiten bzw. Technikerziehung legen – auch in Südtirol, obwohl gerade in technischen Berufen eine große Nachfrage an Nachwuchs herrscht.“

*eingefangen von: Magdalena Gebhard*

→ Gemeindegebiet. Weiter noch: Als Arbeitgeber hat der Dienstleistungssektor den anderen Sektoren den ersten Rang abgekauft. Gemessen an der Beschäftigung ist Klausen immer mehr Dienstleistungs- und weniger Handelszentrum. Die Anzahl der Tourismusbetriebe ist weitgehend konstant geblieben, bei steigender Nächtigungszahl und sinkender Bettenanzahl, was für eine bessere betriebliche Auslastung spricht. Nicht abzustreiten ist der Schrumpfungsprozess allerdings im produzierenden Gewerbe, insbesondere in der Baubranche. Die im Vergleich zu den „rosigen Zeiten“ stark sinkende Zahl von Baugenehmigungen und Bauabschlüssen hat bewirkt, dass im Laufe eines Jahrzehnts im produzierenden Gewerbe rund 160 Arbeitsplätze verloren gegangen sind.

**Es tut sich Einiges**

Man muss aber auch sehen, dass sich Einiges tut. In der Gewerbezone Spitalwiese öffnen in Kürze zwei Betriebe (Auto Hofer und Gasser Toni) ihre Tore. Anstelle der Firma WF Mechanik ist das Unternehmen Demaclenko gekommen. Rund 30 Arbeitsplätze sind dadurch entstanden. Entlang der Staatsstraße hat sich das Einrichtungshaus Arredis angesiedelt. Über das EU-finanzierte Projekt „Revita“ möchte die Gemeinde das Immobilienmanagement verbessern. Durch persönliche Gespräche mit den Gebäudebesitzern wird versucht, leerstehende Kubatur wieder einer Nutzung zuzuführen. Eine gewisse Lenkungswirkung soll auch von der IMU ausgehen, welche leerstehende Kubatur mit dem Höchsthebesatz von 10,6 Promille besteuert.

Mit Blick auf die Altstadt beobachtet man, dass sich Klausen in Sachen Event-Management weiterentwickelt hat: Gemessen an den Veranstaltungen kann Klausen mit vergleichbaren Gemeinden auf Landesebene

mithalten. Mit dem Frischemarkt hat die Dürerstadt ein Exempel statuiert, das in Südtirol einzigartig ist. Weiters wurden auf Betreiben der WGK die Voraussetzungen für eine Wiederbelebung der Altstadt geschaffen. 2013 geht das Projekt in die nächste Phase: Bis zu 100.000 Euro pro Jahr sind für die nächsten drei Jahre in Aussicht gestellt, finanziert zu 50% vom Land, zu 20% von der Gemeinde und zu 30% von jenen Privatunternehmen, die diese Initiative willenskräftig unterstützen wollen.

Mit der Vorteilskarte „Klausen Card“ startet in Kürze ein Projekt, das zum Einen die Kundenbindung, zum Anderen die Zusammenarbeit zwischen den Handelstreibenden auf dem digitalen Weg forcieren soll. Für dieses Projekt sind Landesgelder in Höhe von 38.000 Euro zugesagt. Damit knüpft Klausen an Initiativen an, die erst kürzlich in punkto neue Technologien gesetzt wurden: dem drahtlosen Internetzugang im Kapuzinergarten und den QR-Codes auf den wichtigsten Klausner Kulturgütern, die Gästen und Einheimischen die wichtigsten Informationen zu den Denkmälern aufs Handy holen. Auch die Aufwertung von Klausens als Künstlerstadt nimmt konkrete Konturen an. Mit „Kunst Bodennah“ oder dem Projekt „Open City Museum“ wird Klausen als Stätte moderner Kunst wieder gestärkt. Des Weiteren gibt es Bestrebungen, Klausen als Tagungsort aufzuwerten. Die zentrale Lage und die verkehrstechnisch gute Anbindung sollen hier marketingmäßig besser ausgeschlachtet werden. Übrigens: Der WGK schwebt vor, in der Gewerbezone Spitalwiese eine „Expo 2014“ zu organisieren. Natürlich nur, falls genügend Interessierte sich daran beteiligen.

Ob sich Klausens Wirtschaft in Krise befindet oder nicht sei dahingestellt: im Wandel ist sie allemal.

*Stefan Perini*

Eckdaten Gemeinde Klausen			Quadro economico Comune di Chiusa	
	2001	2006	2011	
<b>Anzahl Unternehmen (Stand. 31.12.)</b>	466	490	506	<b>Numero imprese (situazione al 31.12.)</b>
davon handwerkliche	140	143	157	di cui artigane
davon landwirtschaftliche	150	144	144	di cui agricole
<b>Anzahl unselbständig Beschäftigte (Jahreschnitt)</b>	1.236	1.391	1.383	<b>Numero occupati dipendenti (media annuale)</b>
davon Landwirtschaft	24	22	21	di cui agricoltura
davon Produzierendes Gewerbe	534	497	377	di cui attività produttive
davon Handel	146	142	138	di cui commercio
davon Gastgewerbe	94	143	127	di cui alberghiero
davon Öffentlicher Sektor	316	411	496	di cui settore pubblico
davon Andere Dienstleistungen	124	177	224	di sui servizi privati
<b>Tourismusbetriebe</b>	65	70	65	<b>numero esercizi alberghieri</b>
<b>Betten</b>	1.702	1.753	1.583	<b>letti</b>
<b>Nächtigungen</b>	165.719	161.579	167.602	<b>pernottamenti turistici</b>
	<b>2003-2005</b>	<b>2006-2008</b>	<b>2009-2011</b>	
<b>Bauabschlüsse (Summe Bauvolumen in m³)</b>	189.670	100.860	69.830	<b>Opere ultimate (somma volume edifici in m³)</b>
<b>Baugenehmigungen (Summe Bauvolumen in m³)</b>	155.184	80.798	63.788	<b>Permessi di costruire (somma volume edifici in m³)</b>

Quelle: Handelsregister der Handelskammer Bozen, Amt für Arbeitsmarktbeobachtung, ASTAT.

Fonti: Registro imprese Camera di commercio Bolzano, Ufficio osservazione mercato del lavoro, ASTAT.

# Attraktiver Wirtschaftsstandort Klausen?

Gemeinde und Wirtschaftsgenossenschaft bemühen sich, Unternehmen nach Klausen zu locken. Ein Unternehmen, das erst vor wenigen Monaten von Waidbruck nach Klausen gezogen ist, ist die Firma Arredis, seit 1998 im Bereich der Inneneinrichtung tätig.

Für Arredis war die Lage des Objektes, in dem die Firma eingezogen ist, der wohl ausschlaggebendste Grund, sich für den Wirtschaftsstandort Klausen zu entscheiden: „Wir liegen hier ideal neben der Staatsstraße. Dies hat zur Folge, dass Kunden spontan vorbeischaun und sich für unsere Produkte interessieren. Durch den neuen Standort haben wir viel mehr Sichtbarkeit erhalten. Zusätzlich befindet sich auch die Autobahnausfahrt in unmittelbarer Nähe, was einen großen Vorteil für unsere Lieferanten und Zubringer darstellt“, berichtet Günther Leitgeb, Verkaufsleiter der Arredis GmbH. Ein weiterer Grund für die Umsiedlung nach Klausen sei die Größe des Gebäudes gewesen: „In Waidbruck hatten wir wenig Möglichkeiten, einen Showroom einzurichten. Hier haben wir mehr Platz und können unsere Produkte besser präsentieren. In Sachen Ausstellung versuchen wir mit Klausner Firmen zu kooperieren. Diese stellen uns beispielsweise Lampen oder andere Gegenstände für die Ausstellungen zur Verfügung. Dadurch profitieren beide Seiten von der Zusammenarbeit“, ist Leitgeb überzeugt. Auf die Suche nach einem geeigneten Standort sei man vorwiegend autonom vorgegangen und habe in Eigeninitiative das Objekt in Klausen gefunden. Eine zusätzliche Unterstützung von Seiten der öffentlichen Hand und somit eine verbesserte Werbung für den Klausner Wirtschaftsstandort könne aber sicher nur positiv für die Ansiedelung von Betrieben sein, so der gebürtige Pusterer, der den Klausner Standort ansonsten als ideal für Unternehmen einschätzt. „Für die Attraktivität der Stadt ist es sehr wichtig, dass Kaufleute, Gastwirte und anderen Interessenvertreter vermehrt zusammenarbeiten. Die Initiativen und Veranstaltungen, welche vor allem in den letzten Jahren aufgezogen wurden, haben eine positive Auswirkung auf das Image der



Der neue Standort punktet durch Sichtbarkeit und gute Verkehrsanbindung.

Stadt“, ist Leitgeb überzeugt. „Es ist schade, dass zum Beispiel das Gewerbegebiet im Süden der Stadt sehr verlassen wirkt und sich niemand richtig um die wirtschaftliche Weiterentwicklung dieser Zone kümmert. Der Gastfreundlichkeit und den Klausnern stellt Leitgeb ein sehr positives Zeugnis aus: „Wir haben hier viele Vorteile“, so Leitgeb, „unsere Mitarbeiter können in der Stadt essen und bei Notwendigkeit sogar schnell einkaufen gehen.“ Es sei jedoch wichtig, dass auch weiterhin an der Entwicklung des Leistungsangebotes der Stadt gearbeitet wird, damit das Potential des Klausner Standortes voll ausgeschöpft werden könne.

Interview: Magdalena Gebhard

Historisches Einkaufszentrum  
Centro commerciale storico  
**hez** Klausen Chiusa

Aktion der | Campagna della:

Wirtschaftsgenossenschaft Klausen  
Soc. Coop. Economica Chiusa



Für Firmen ein passendes Weihnachtsgeschenk für die eigenen Mitarbeiter. Steuerlich absetzbar bis zu 258,23 € pro Mitarbeiter.  
info@wgk.bz.it – Infos unter [www.wgk.bz.it](http://www.wgk.bz.it)

Die Gutscheine sind einlösbar in folgenden Betrieben · I buoni possono essere riscossi nei seguenti esercizi:

- Meraner Sieglinde (MERSI DECO; MODE MERANER)
- Mair Flaim Margarethe (JUWELIER MAIR)
- Holzknecht Herbert (IMBISS HERBERT)
- Fink Werner (BLUMEN FINK)
- Aichner Jörg (APOTHEKE AICHNER)
- Pancheri Paolo (TABAKWAREN PANCHERI)
- Kaffee Reiserer KG (KAFFEE KONDI TOREI REISERER)
- Glamour OHG (BOUTIQUE GLAMOUR)
- Fill Josef (CAFE NUSSBAUMER)
- Delmonego A. & Co. OHG (SCHUHE DELMONEGO)
- Goldener Adler GmbH (HOTEL GOLDENER ADLER)
- Vorhauser Martin (GEMÜSE VORHAUSER)
- Auto Hofer KG (AUTO HOFER)
- Gasthof Pizzeria Krone – Bahnhof Klausen
- Trocker Michael (SPORT TROCKER)
- Boutique Marianna KG (BENETTON KINDERMODE)
- Opitec Italia GmbH (OPITEC BASTELMATERIAL SCHULWAREN)
- Brunner GmbH (GASTHOF VOGELWEIDE, TORGGKLKLER, NACHTIGALL, GASSLBRÄU)
- Ferrari Srl (FERRARI BAUMATERIALIEN)
- Schenk Eva (BAR MARY)
- Krapf silke (KINDERMODE SILKE)
- Lambacher KG (LAMBACHER HEIMTEXTILIEN)
- Federer Lydia (RESTAURANT GRAUER BÄR)
- Brunnerhof KG (GASTHOF BRUNNERHOF)
- Parfümerie Drogerie Rose KG (PARFÜMERIE DROGERIE ROSE)
- Elektro Lutz KG (Geschäft Lutz – Frag)
- Heinis Bar Bistro (Mayr Heinrich)
- Klostersepp KG (Gasthof-Pizzeria Klostersepp)
- Schenk Helene (BLUMEN SCHENK)
- Mayr Karin (BOUTIQUE KARTINA)
- Innerhofer Vigil (Gasthof GOLDENER ENGL)
- Raifer Walter (BIKEPLUS)
- A.WEGER KG (Papierhandlung WEGER OBERSTADT)
- Boutique Benetton der Gasser Margit
- Textilreinigung Schwingshackl Edgar
- Fill Systems des Fill Alexander
- Oberrauch Drinks GmbH
- Gebr. Überbacher – Bäckerei und Konditorei Überbacher
- Nuit Lingerie der Kusstatscher Sieglinde
- Obst und Gemüse Obermarzoner Erich
- Gasslbräu KG
- Vinothek Divino Oberstadt
- Torggkeller – Schmuckhof Klausen
- Eisacktaler Kellerei
- Arredis GmbH
- Eva Prints Langgartner Eva
- Garage Lewisch des Fledersbacher Martin
- Optik Raifer
- Metzgerei Stampfl
- Hoorschneider Tauber Hannes
- Hochrainer Gabriele
- Gemüse und Obst Hartmann Alois Eugen
- Plieger Hermann
- Salon Laura
- Salon Sasso

Wir akzeptieren | Accettiamo



# Tempi turbolenti

**La crisi economica ha raggiunto anche Chiusa? Oppure si tratta di una questione legata a creatività e capacità di reazione?**

Lo sguardo sul centro storico è cupo: negozi chiusi il sabato pomeriggio, proprio quando molte persone libere da impegni di lavoro avrebbero tempo per lo shopping. Per non parlare della domenica, in cui spesso si ha la sensazione di camminare in una città fantasma.

Nulla da meravigliarsi se si vocifera che gli esercenti preferiscono tenere chiusa la propria attività, invece di vedere nel flusso turistico una possibilità di guadagno e incrementare così il proprio fatturato.

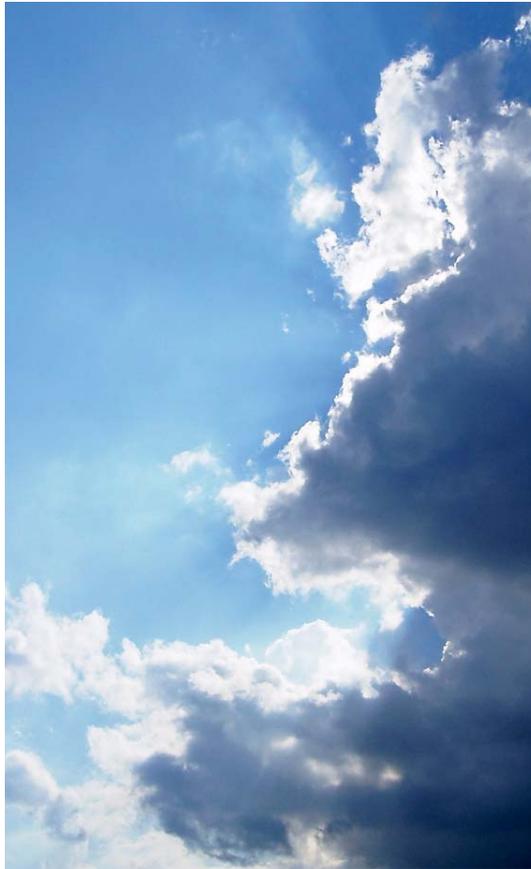
Solo poco tempo fa la cooperativa all'economia di Chiusa ha contato 35 locali vuoti nel centro cittadino. Non c'è poi da stupirsi troppo; chi al giorno d'oggi ha ancora il coraggio di aprire una nuova attività? Bassa redditività, iter burocratici infiniti e tasse sempre più schiacciati frenano chiunque ad intraprendere tale cammino. Chiusa non è da meno. C'è chi cade addirittura nell'autocommiserazione. Alcuni esercenti sono conosciuti più per il continuo lamento che per la funzionalità del servizio. La crisi ha colpito anche Chiusa: questo, almeno, quanto dicono le voci critiche.

Ma è veramente questa la situazione dell'economia locale? Si può davvero generalizzare? Oppure è parere solo di qualcuno che preferisce la critica distruttiva a quella costruttiva? Guardando le statistiche si riesce ad analizzare la situazione con maggiore oggettività.

Nel corso degli ultimi 10 anni, sul territorio comunale, si nota un incremento del numero di imprese: se nel 2001 si contavano 466 attività, nel 2006 se ne contano 490 e 506 nel 2011. Sono aumentati anche i posti di lavoro negli ultimi 10 anni. Nel 2011, nel comune di Chiusa sono stati registrati 1383 posti di lavoro dipendenti.

Il settore turistico è rimasto pressoché invariato: sono aumentati i pernottamenti ed è calato il numero di letti. Non si può però negare che ci sono settori in cui il fatturato è calato notevolmente e dove i posti di lavoro sono venuti a mancare. Ciò riguarda soprattutto l'edilizia.

Si deve però anche riconoscere che qualcosa si sta muovendo. Nella zona di produzione prati all'Ospizio tra



breve apriranno due nuove imprese (Auto Hofer e Gasser Toni). Al posto della ditta WF Mechanik c'è ora l'impresa Demaclenke, che ha creato 30 nuovi posti di lavoro. Lungo la strada statale si è insediata la ditta Arredis. Con il finanziamento europeo per il progetto "Revita", il Comune intende avviare una riqualifica del patrimonio immobiliare. Attraverso colloqui personali con i proprietari si cerca di rivalutare le cubature lasciate vuote e riproporle sul mercato. Di aiuto potrebbe risultare anche l'IMU, visto che sugli immobili inutilizzati si applica l'aliquota massima del 10,6 per mille.

Chiusa è una città molto attiva nell'organizzazione di eventi, nulla da invidiare al resto della provincia. Il "mercato del fresco" è un esempio unico in Alto Adige.

Altri progetti sono in via di sviluppo. La cooperativa economica è del parere che ci siano tutti i presupposti per un recupero economico nel centro storico. Nel 2013 il progetto proseguirà con la prossima fase: vi sono fondi previsti pari a 100.000 € all'anno per i prossimi tre anni, di cui il 50% è stanziato dalla Provincia, 20% dal Comune e 30% da imprenditori privati, che intendono sostenere il progetto. Con la carta vantaggi "Klausen Card" partirà fra breve un progetto teso a incentivare la collaborazione tra gli esercenti locali e di aumentare il legame alla clientela attraverso il canale digitale. Per questo progetto è già stato assicurato un finanziamento provinciale pari a 38.000 €. Questo sarà un punto di congiunzione con il lavoro tecnologico che è stato fatto fin ora: linea wireless presso il Parco dei Cappuccini e il QR-Code sui beni culturali. Una direzione moderna si nota anche nell'ambito artistico. Ne sono esempio i progetti di "Kunst Bodennah" e "Open City Museum". Si vorrebbe anche spingere maggiormente nel promuovere Chiusa quale luogo di organizzazione di seminari e conferenze.

Infine la cooperativa economica di Chiusa sta valutando se organizzare l'"Expo 2014", ovviamente solo nel caso in cui vi siano sufficienti interessati.

Crisi o non crisi, una cosa è certa: molto sta cambiando ...

Stefan Perini  
Traduzione: Sonia Zanotti

# Die Energiewende lokal umsetzen

Die Autonome Provinz Bozen sich zum Ziel gesetzt bis zum Jahr 2020 drei Viertel des Energieverbrauchs im Strom- und Wärmebereich aus erneuerbaren Energiequellen zu gewinnen. Momentan liegt Südtirol bei 56%.

Die Gemeinde Klausen trägt die Aufgabe mit Verantwortung und ist in vielzähligen Feldern der erneuerbaren Energien aktiv. Maßgebend hierfür ist der Einsatz im Bereich Wasserkraft, Solarenergie und Biomasse. Betrachtet man neben der Nachhaltigkeit der Energiequelle auch die CO<sub>2</sub>-Bilanz der gesamten Energieproduktion (z. B. der CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei der Herstellung von Photovoltaikmodulen), so gilt es generell von CO<sub>2</sub>-reicheren auf CO<sub>2</sub>-ärmere Energieformen umzusteigen.

## Wasserkraft

Die Wasserkraft ist mit Abstand die Energieform mit der besten CO<sub>2</sub>-Bilanz. Die Gemeinde Klausen betreibt momentan zwei Wasserkraftwerke. Das Werk Plankenbach, welches im Gemeindeeigentum ist, produziert jährlich ca. 1.200 MWh an elektrischer Energie, sowie das Werk Kaserbach mit einer 50-prozentigen Gemeindebeteiligung und einer Jahresproduktion von ca. 2.000 MWh. Die Nachhaltigkeit und die hervorragende Rentabilität der beiden Werke veranlassten die Gemeinde, sich nach Standorten für weitere Wasserkraftwerke umzusehen. So sind nun drei weitere Wasserkraftwerke mit verschiedenen Beteiligungsformen geplant: Das Kraftwerk Villnöß, das Kraftwerk Tinnebach sowie das Trinkwasserkraftwerk Dusler. Der Tinnebach als Kraftwerksstandort ist auch Naherholungszone für viele Klausner, sowie Lebensraum für Flora und Fauna. Dieser Umstand verlangt eine sensible Planung. Hier gilt es neben der Gewährleistung



Foto: Archiv SELAG

*Gewinnung von Wärmeenergie durch Biomasse in den Fernheizwerken der Gemeinde.*

der geforderten Restwassermengen auch betroffene Personen und die örtlichen Fischer in die Planungsphase mit einzubeziehen.

## Photovoltaik

Bei der Photovoltaik wird das Sonnenlicht direkt in elektrische Energie umgewandelt. Die notwendige Energie zur Herstellung der Photovoltaikmodule beeinflusst die CO<sub>2</sub>-Bilanz dieser Form der Energiegewinnung. Durch die Langlebigkeit der Anlagen ist jedoch die CO<sub>2</sub>-Bilanz äußerst positiv und steht gleich hinter Wasser- und Windkraft. Die Gemeinde Klausen hat in den letz-

ten Jahren gleich an mehreren gemeindeeigenen Gebäuden Photovoltaikanlagen installiert. So sind auf den Dächern der Grundschulen Gufidaun, Latzfons und Verdings Photovoltaikanlagen mit einer Spitzenleistung von jeweils 19,78 kWp installiert.

Die Gemeinde Klausen, überzeugt durch die hohe Rentabilität und den geringen landschaftlichen Eingriff, setzt auf diese Art der Energiegewinnung und plant die Errichtung weiterer Photovoltaikanlagen. Auf den Dächern der Feuerwehrrhallen Gufidaun und Klausen werden Anlagen zu jeweils 27,00 kWp resp.

## Kostenlose Energieberatungen

Die Gemeinde Klausen bietet den Mitbürgern am 23. Oktober 2012 von 09.00 bis 11.00 Uhr im Rathaus von Klausen eine kostenlose Energieberatung. Ein unabhängiger Experte beantwortet Fragen zu Energie und Energiesparen, aber auch zu Förderungen und steuerlichen Abschreibungen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Consulenza sul risparmio energetico

Il Comune di Chiusa offre ai cittadini un servizio di consulenza gratuito sul risparmio energetico. Un esperto del settore si presterà a dare una consulenza individuale il 23 ottobre 2012 dalle ore 09.00 alle ore 11.00 presso il municipio di Chiusa. Non è necessaria alcuna prenotazione.



Klausen hat an mehreren gemeindeeigenen Gebäuden Photovoltaikanlagen installiert.

70,00 kWp, noch innerhalb Dezember dieses Jahres ans örtliche Stromnetz angeschlossen. Die gewonnene Energie wird in Gufidaun in der Grundschule (Deckung Energiebedarf ca. 106%) und in Klausen in der Mittelschule (Deckung Energiebedarf ca. 67%) direkt genutzt.

### Biomasse

Die Gewinnung thermischer Energie mittels Biomasse wurde mit den Fernheizwerken Klausen und Latzfons realisiert. Beide Kraftwerke arbeiten mit Biomasse, das klausner auch mit Methangas. Das FH Klausen, seit 2006 mit Gemeindebeteiligung in Betrieb hat eine Einspeiseleistung 14,1 MW, eine Trassenlänge des Hauptnetzes von 20 km und versorgt 450 Anschlüsse mit Fernwärme. Das FH Latzfons hingegen ist seit 2005 mit Gemeindebeteiligung in Betrieb, hat eine Vertragsleistung von 2,5 MW, und versorgt über eine Trassenlänge des Hauptnetzes von 3,5 km 120 Fernwärmeanschlüsse. Bei der Verbrennung der Biomasse wird CO<sub>2</sub> freigesetzt. Es handelt sich hier aber um Kohlenstoff welcher Monate oder Jahre zuvor von der Pflanze durch Photosynthese aufgenommen worden war. Nun wird dieser Kohlenstoff in die Atmosphäre zurückgeführt und der Kreislauf geschlossen. Die Fernheizwerke ergeben jedoch durch die zentralisierte Verbrennungsanlage eine bedeutende Schadstoffreduktion, da deshalb die vielzähligen Einzelbefeuerungsanlagen wegfallen.

### Negawatt

Die sauberste Form der Energieerzeugung besteht in jedem Fall darin, die Energie gar nicht zu verbrauchen. Dies bedeutet konkrete Ressourceneinsparung durch effiziente Nut-

zung der erzeugten Energie. Hierfür gibt es Bemühungen von Seiten der Gemeinde Klausen welche durch die energetische Gebäudesanierung, wie am Beispiel des Kindergartens Klausen des Apostelhauses, der Mittelschule Klausen sowie der Grundschule Latzfons, umgesetzt wurden. Die Strompreise werden in Zukunft unweigerlich steigen, dadurch steigt gleichsam die Bedeutsamkeit der Energieeffizienz. Der Physiker Amory Lovins hat hierfür 1989 den zutreffenden Begriff des „Negawatt“ eingeführt: Ein Negawatt ist gleich einem Megawatt an Strom, das durch die Steigerung der Effizienz oder die Reduzierung des Verbrauchs eingespart wird.

### Energiewende als Gemeinschaftssache

Die genannten Maßnahmen bedeuten für die Gemeinde aktive Einnahmen durch die bestehenden Förderprogramme, sowie Minder Ausgaben durch die Einsparung von Instandhaltungskosten durch

steigende Energieeffizienz. Für den Bürger bedeuten die laufenden Programme für Energieerzeugung sowie für Energieeffizienz, Minderausgaben im Haushalt der Gemeinde, wodurch die Kosten für öffentliche Umweltdienste gering gehalten werden können.

Letztlich wurden auch Sensibilisierungs-Programme in den Schulen wie Klimaschritte oder Primaklima unterstützt.

Die Bestrebungen in Richtung Energie- und Klimapolitik auf kommunaler Ebene, vor allem aber auch auf globaler Ebene, verlangen das Mitwirken von Seiten jedes einzelnen Bürgers. Dieses aktive Mitwirken ist in doppelter Hinsicht unverzichtbar: neben wirtschaftlichen Aspekten fördern bauliche Maßnahmen zur Energieerzeugung auch die lokale Wertschöpfung sowie die einheimischen Betriebe. Weiteres wird durch Energieeffizienz im Haushalt der persönliche Energiebedarf gesenkt und die dadurch entstehenden Minderausgaben führen direkt zu einer Steigerung der Kaufkraft.

Die Energiewende ist in aller Munde. Es bedarf jedoch ein ganzheitliches Umdenken, denn mit einzelnen baulichen Maßnahmen ist es nicht getan, solange die Bürger noch in Mustern denken, welche aus dem Ölzeitalter stammen. Die Energiewende erfordert Bildung und Aufklärung, welche unweigerlich zu neuen Denkmustern führen müssen.

*Andreas von Lutz*

### Hintergrund

Bereits im Jahr 2000 verscrieb sich die Europäische Union der Aufgabe, ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz zu verbessern und eine nachhaltige Wirtschaft zu fördern. Im Jahr 2008 schließlich einigten sich die Abgeordneten des Europäischen Parlaments zum „Energie- und Klimapolitik-Paket“. Unter dem Motto „20-20-20 bis 2020“ sollen bis zum Jahr 2020 die Treibhausgasemissionen um 20% reduziert werden, der Gesamtanteil an erneuerbaren Energien in der EU auf 20% steigen und die Energieeffizienz um 20% erhöht werden. Für

Italien wurde der zu produzierende Gesamtanteil an erneuerbaren Energien auf 17% festgelegt.

Die Absichten der Autonome Provinz Bozen liegen weit höher: bis 2020 sollen drei Viertel des Energieverbrauchs im Strom- und Wärmebereich aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen werden. Momentan werden 56% des Energieverbrauchs im Strom und Wärmebereich unseres Landes aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen.

# Prima Giornata dell'energia

Sabato, 22 settembre si è tenuta a Chiusa la prima "giornata dell'energia". Per tutta la mattinata gli interessati hanno potuto visitare gli impianti di teleriscaldamento nonché le centrali idroelettriche comunali. Singoli esperti, presenti sul luogo, hanno illustrato le tecnologie e risposto alle domande degli utenti. Un bus navetta ha portato i visitatori da un sito all'altro. L'iniziativa è stata organizzata dal Comune di Chiusa in collaborazione con la società SEL.

**Ore 8.30** - Centrale di teleriscaldamento di Chiusa. L'esperto della SEL, Harald Pardatscher, ascolta le domande degli utenti. Il bruciatore a biomassa della centrale di teleriscaldamento di Chiusa.



**Ore 9.30** - Centrale di teleriscaldamento di Lazfons. Tecnici illustrano il funzionamento dell'impianto. A Lazfons si è registrata la massima affluenza di persone interessate.

**Ore 10.15** - Centrale Kassianbach: insieme a Mühlele un'importante fonte di reddito per il bilancio comunale.



**Ore 11.00** - Centrale Mühlele: misurazione della portata d'acqua in vista della costruzione della prossima centrale pianificata, ossia la centrale "Tinne".

# Feiern mit Niveau

Kürzlich hat das Forum Prävention seine neue Kampagne für einen bewussten Umgang mit Alkohol präsentiert. Auch die Gemeinde Klausen setzt mit der Alkohol-Präventionskampagne „Trinken mit Maß“ Akzente.

[trinkenmitmass.it](http://trinkenmitmass.it)  
[bereresponsabile.it](http://bereresponsabile.it)



Vor wenigen Wochen wurde in der Gemeinde Klausen das Gemeindegit zum Thema Alkohol-Prävention präsentiert, Teil einer Initiative des Forums Prävention, des Südtiroler Gemeindeverbandes und des Ressorts für Familie, Gesundheit und Sozialwesen. Das Kit enthält neben den wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Alkohol in Südtirol und Informationsmaterialien auch einen Aufkleber für den Jugendschutz und vor allem die „10 Punkte für Feiern mit Niveau“. Das bekannte Unterstützerlogo ist auch dabei. Es handelt es sich hierbei um konkrete Maßnahmen für einen bewussten Umgang mit Alkohol von Seiten der Veranstalter und Gastwirte. So sehen die 10 Punkte etwa den Verzicht auf Angebote vor, die zum Trinken animieren („happy hours“), auch soll kein Alkohol über 21% ausgeschenkt werden und es müssen genügend Getränke bereitstehen, die mindestens 1 Euro billiger sind als das günstigste alkoholische Getränk.



**Daniela Vikoler:** „Die Jugend ist auf dem richtigen Weg“.

Daniela Vikoler, Gemeindefereferentin für Jugend in Klausen, zieht bereits jetzt eine positive Bilanz über den Umgang der lokalen Jugend mit Alkohol: im Jugendtreff Klausen werde auf Wunsch der Jugendlichen kein Alkohol verkauft oder getrunken. Der Jugenddienst erfülle bei der Veranstaltung von Festen bereits die 10 Punkte und die Gastbetriebe werden eingeladen, Aufkleber zur Unterstützung der Kampagne in ihren Lokalen anzubringen. „Die Zusammenarbeit mit den Vereinen muss noch gestärkt werden“, so Vikoler, „aber die Kampagne wird wahrgenommen.“

Auch auf Landesebene lässt sich dieser Trend feststellen: 87% der Befragten einer Astat-Umfrage im Jahr 2009 konnten Initiativen nennen, die mit den Alkohol-Präventionskampagnen des Landes in Verbindung stehen. Ein ebenso hoher Prozentsatz spricht sich generell für die Durchführung von großangelegten Präventionskampagnen gegen Alkoholmissbrauch aus. Das Gemeindegit zum Thema Alkohol ist nun ein weiterer Schritt zur Fest-

tigung dieses Trends. „Die Menschen werden auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Situationen angesprochen, dadurch soll der bewusste Umgang mit Alkohol gesteigert werden.“, so Martin Niederstätter, Psychologe und Mitarbeiter im Forum Prävention. „Jeder sollte in seinem Bereich und Wirkungsfeld seinen Beitrag leisten.“



**Martin Niederstätter:** „Positive Tendenz wird Früchte tragen“.

Ob aus Experimentierdrang, dem Wunsch nach Selbstfindung oder Langeweile: es wird unter Südtirols Jugendlichen noch immer viel Alkohol konsumiert; es zeichnet sich jedoch eine positive Tendenz ab. Die Astat Jugendstudien 2004 und 2009 zeigen, dass der Alkoholkonsum bei den Südtiroler Jugendlichen rückläufig ist. Tranken im Jahr 2004 noch 89% der Jugendlichen manchmal Alkohol, so waren es im Jahr 2009 nur mehr knapp 85%. „Getrunken wird in allen Altersgruppen“, erläutert Niederstätter, „aber es geht hier um Verantwortungsbewusstsein. Das Präventionskit gibt der Gemeinde und den Veranstaltern die Chance, eine Vorbildrolle einzunehmen und einen bewussten Umgang mit dem Thema Alkohol sichtbar umzusetzen.“

Die Gemeinde Klausen kann sich dafür entscheiden, die 10 Punkte neben den geltenden gesetzlichen Bestimmungen in ihre Lizenzen für die Veranstalter von Festen zu integrieren. Werden die Punkte von den Veranstaltern eingehalten, so werden diese Feiern in Klausen offiziell zu „Feiern mit Niveau“.

Manuel Auer

## Tipps für VeranstalterInnen:

Feste feiern ist nicht nur Teil unserer Kultur, sondern fördert auch die Gemeinschaft und bringt Abwechslung in den Alltag. Tipps, wie ein genussorientiertes und verantwortungsvolles Fest gelingen kann, bei dem nicht der Alkohol im Vordergrund steht, hat das Forum Prävention in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen in einer Broschüre zusammengefasst. Die Broschüre findet sich mit anderen nützlichen Tipps und Informationen auf der Homepage: [www.trinkenmitmass.it](http://www.trinkenmitmass.it)

# „Aufblühendes Klausen“

Das erste „Klausner Festl“ vom 8. September war ein geselliges Beisammensein von Klausnern aller Altersschichten. Es hatte zum Ziel, einen intergenerativen Austausch zu ermöglichen und den Zusammenhalt zwischen den Menschen zu stärken. 17 Vereine beteiligten sich am Fest.



Die vorbildliche Zusammenarbeit der Vereine machte das „Klausner Festl“ möglich.

**Bei der Umfrage, was die Klausner sich unter dem Motto „Aufblühendes Klausen“ vorstellen, gab es einige aufschlussreiche Antworten.**

Wir sind die Zukunft der Stadt und erwarten uns von den Erwachsenen mehr Toleranz und Akzeptanz. Wir möchten bessere Öffnungszeiten im Jugendraum und wünschen uns, selber über den Schlüssel zu verfügen, um die Räume flexibel zu nutzen. Es hat uns sehr gefreut, als wir gefragt wurden, ob wir beim „Klausner Festl“ mitarbeiten möchten.

*(Julian Lageder und Lia Gasser im Namen von acht Jugendlichen)*

Importante è andare d'accordo tra la lingua tedesca e italiana.

*(Roberto Lionello)*

Klausen braucht eine lebendige Gemeinschaft. Wenn es Menschen gut geht, gehen sie eher eigene Wege und vergessen leichter, das Miteinander zu pflegen. Zusammentreffen wie beim „Klausner Festl“ fördern den Gemeinschaftssinn.

*(Gottfried Fuchs, Dekan)*

Oft wird gesagt, in Klausen wäre nichts los. Das ist nicht richtig.

Wenn meine Kunden im Salon sitzen, sehen sie vom Spiegel auf die Straße und staunen, wie viele Leute durch die Oberstadt gehen. Einmal hat eine ältere Dame verwundert gesagt: „Das ist aber ein fürwitziges Platzl, wen man da alles sieht!“ Ich glaube, dass wir zufriedener sein sollten und unser Image nicht schlecht reden dürfen.

*(Maria Gasser)*



Die Hüpfburg des Alpenvereins war ein Renner für alle Kinder.

Wir benötigen dringend eine Turnhalle für die Grundschul Kinder. Für Gruppen, die in keinem Verein organisiert sind wie die Rheumaliga, ist es schwierig, einen Trainingsraum zu finden.

*(Petra Oberhauser)*

Eigentlich funktioniert in Klausen alles relativ gut. Wenn etwas organisiert wird, dann klappt es und es ist viel los. Auch dieses „Klausner Festl“ ist sehr gut besucht und eine schöne Veranstaltung für Familien an einem Samstag. Persönlich fand ich die Führung des Archivars interessant. Klausen bräuchte einen botanischen Garten mit einem Aussichtspunkt auf die Stadt.

*(Joachim Gamper)*

Mir gefällt Klausen wie es ist. Es ist alles da, was ich brauche.

*(Melanie Senn)*

Ich fand das Sommerkino-Angebot schön und wünschte mir mehr Kinovorführungen. Kulturabende auf Säben wären etwas ganz Besonderes. Man sollte mit einer Dürerstatue daran erinnern, dass wir das Dürerstädtchen sind. Ein Pub mit Büchern wäre einmal etwas Neues, das gäbe Klausen einen Hauch von Welt.

*(Stefan Prader)*

Wichtig ist der Zusammenhalt zwischen den Klausnern. Wir brauchen anregende Kritik, aber keine abwertenden Aussagen hinter dem Rücken. Es ist von Bedeutung, das Image von Klausen als Künstlerstädtchen weiterzuentwickeln. Unsere Kundschaft sind ältere Menschen und Familien, daher sollten wir mit ruhigeren und hochwertigeren Angeboten punkten. Klausen müsste man als Albrecht-Dürer-Stadt mehr aufwerten.

(Inge Lutz)

A Chiusa trovo tutto quello di cui una famiglia ha bisogno. Non ho altri desideri tranne uno: manca un giardino nella casa di riposo. Dietro il ricovero c'è tanto spazio che si potrebbe utilizzare. Invece di stare sempre dentro e giocare a carte, si potrebbe andare all'aperto e sedersi sotto gli alberi su una panchina quando si fanno le visite.

(Angela Melis)

Klausen gefällt mir gut. Man sollte viele kreative Ausstellungen und Kurse anbieten. Ich vermisse Sitzgelegenheiten auf den Plätzen und im Kapuzinergarten. Man könnte

Bänke und Stühle aufstellen, die zum Verweilen einladen. Im Puchertal könnte man eine natürliche Naherholungszone einrichten. Ein Sprachen-Café wäre toll!

(Veronika Fink)

Vieles ist toll organisiert, beispielsweise das Fußball- und Volleyballtraining für Kinder. Trotzdem glaube ich, dass es für Kinder und Jugendliche vielfältigere Sportangebote bräuchte. Persönlich wünsche ich mir mehr Filmvorführungen.

(Ulrike Fink)

Es fällt auf, dass die Bänke aus der Stadt verschwunden sind. Eine einheitliche Stadt-Möblierung fehlt. Die Gestaltung der Peripherie (Langrain, Bahnhofstraße) ist vernachlässigt. Andererseits wird in der Stadt viel veranstaltet. Es gibt zahlreiche Ausstellungen, aber sie werden immer nur von den gleichen Leuten genutzt. Wir sollten die alten Keller beleben und ein Kultur-Café einrichten.

(Markus Trocker)

Klausen ist klein. Jeder kennt jeden und ist freundlich zum anderen. Für mich ist der gute Kontakt wichtig und dass ich in Klausen alles bekomme, was ich einkaufen möchte. Insofern habe ich keine Wünsche offen. Was ich allerdings vermisse, sind wirklich hochwertige kulturelle Veranstaltungen, beispielsweise ein Streichkonzert.

(Herta Tribus)

Uns gefällt es in Klausen. Wir treffen uns in unserem Kreis immer im gleichen Café und möglichst am gleichen Tisch und unterhalten uns. Gemeinschaft ist uns wichtig. In Klausen kann man gut leben.

(Paula Demetz und Elisabeth Gasser)

Die Befragung machte Maria Gall Prader.

Wenn auch Sie Anregungen haben, so schreiben Sie bitte an den Bildungsausschuss Klausen zu Händen von: mariagallprader@gmail.com  
Wir freuen uns über jeden Beitrag.



Beim Blutdruckmessen



Austausch zwischen den Generationen



Ein Fest für Familien mit kleinen Kindern



An der Schminckecke des Familienverbandes



Für Speis und Trank sorgten das Elki und der Arbeiterverein

# 25 Jahre Stadtbibliothek Klausen

Von privat organisierten Verleihstellen zu einer professionellen Bibliothek mit insgesamt über 800.000 Entlehnungen. Heuer feiert die Stadtbibliothek Klausen ihr 25jähriges Bestehen.



Kinderbereich der Bibliothek

Bevor die Gemeinde die Trägerschaft der Bibliothek übernahm, gab es in Klausen die Bücherei der Urania; sie war in Privathaushalten untergebracht und wurde wenig genutzt. 1961 wurde die Katholische Volksbücherei gegründet. Sie war in verschiedenen Gebäuden untergebracht und konnte von anfangs 105 Buchbänden auf 2529 Bände aufrüsten. 1985 wurde sie geschlossen.

Einige kulturinteressierte Bürger sahen die Notwendigkeit der Errichtung einer öffentlichen Bibliothek in angemessenen Räumlichkeiten und der damalige Kulturassessor Walther Dorfmann leitete eine Übernahme der Trägerschaft durch die Gemeinde ein. Geeignete Räumlichkeiten fand man im Kapuzinerkomplex, welcher 1972 in den Besitz der Gemeinde übergegangen war. 1984 wurde der erste Bibliotheksrat gegründet, am 7. März 1987 konnte die Stadtbibliothek eröffnet werden.

## Baugeschichte

Das Restaurierungsprogramm des Kapuzinerkomplexes begann mit der Restaurierung des Nordtraktes: Im ersten Stockwerk wurde die Stadtbibliothek untergebracht. Dank des Erfolges der Bibliothek und des Weitblicks des damaligen Kulturassessors Herbert Gamper konnte die ungenutzte Fläche des Dachbodens als Erweiterung der bestehenden Bibliothek verwendet werden: 1989 wurde die Bibliothek auf 340 qm erweitert. Die gelungenen Restaurierungsarbeiten plante und leitete Architektin Irmgard Mitterer; ihr ist es gelungen, das bestehende „Alte“ mit neuen Ideen zu verbinden.

1987 wurde von der Gemeinde eine Teilzeitstelle als Bibliothekarin ausgeschrieben, nach den Umbauarbeiten 1989 kam noch eine zweite Teilzeitstelle hinzu. Auch die Bibliotheken in den Fraktionen werden hauptamtlich von einer Bibliothekarin betreut.

## Bibliothekssystem der Gemeinde Klausen

In den Fraktionen Latzfons, Verdings und Gufidaun wurden in den Jahren zwischen 1988 – 1990 auch Bibliotheken errichtet. Die Bibliothek in Verdings befindet sich im Dachgeschoss des Schulgebäudes, die Bibliothek in Latz-



Selma Mahlknecht und Kurt Gritsch tragen vertonte Gedichte vor

fons im Haus der Dorfgemeinschaft und die Bibliothek in Gufidaun, ursprünglich im Schulgebäude untergebracht, wurde aus Platzgründen ins Hohe Haus umgesiedelt. Die Bestände der Pfarrbibliotheken wurden übernommen und mit Neuankäufen aufgestockt. Das Bibliothekssystem Klausen besteht aus dem Hauptsitz Klausen und den Leihstellen Latzfons, Verdings und Gufidaun. Die Bearbeitung erfolgt zentral über Klausen. Die Bibliotheken sind untereinander vernetzt, d. h. es gibt einen Zentralkatalog, der den Bestand aller Bibliotheken erfasst. Somit können die finanziellen Mittel optimal genutzt werden und es wird ein regelmäßiger Austausch des Bestandes gewährleistet; z. B. kann ein/e Leser/in aus Latzfons in den Katalog von Klausen einsehen und ein Buch aus Klausen bestellen oder ein/e Leser/in aus Klausen kann auch den Bestand der Leihstellen nützen. Diese „Fernleihe“ im Gemeindegebiet funktioniert sehr gut.

## Bestand

Bei der Eröffnung im März 1987 verfügte die Stadtbibliothek Klausen über einen Bestand von 4815 Büchern, ein Teil davon stammte aus dem Bestand der Volksbücherei.



Carmen Kofler bei einer Veranstaltung am Tag der Bibliotheken 2011

Heute stehen den Benutzern der Stadtbibliothek Klausen knapp über 12.000 aktuelle Medien zur Verfügung; mit dem Bestand der Bibliotheken Latzfons, Verdings und Gufidaun sogar über 20.000. Ein vielfältiges Medienangebot aus Büchern, Hörbüchern, CDs, Spielen, CD-ROMs, DVDs, Zeitschriften und Tageszeitungen kann kostenlos genutzt werden. Außerdem bietet die Bibliothek verschiedene Dienste an: Internetzugang, Kopierdienst, Faxdienst und Anschlagbrett.

3208 Leser haben sich in der Bibliothek eingeschrieben, 1164 haben 2011 die Bibliothek mit mindestens einer Ausleihe genutzt. Der Hauptteil der Leser kommt aus Klausen, der Rest aus den umliegenden Gemeinden. Die Entlehnungszahlen belegen die gute Nutzung der Bibliothek: von 10.000 Entlehnungen im Jahre 1987 sind die Zahlen auf knapp 50.000 Entlehnungen im letzten Jahr angestiegen. Insgesamt sind über 800.000 Medien aus der Stadtbibliothek gewandert.

Nach mittlerweile 25 erfolgreichen Betriebsjahren sind aufgrund von Verschleißerscheinungen Instandhaltungsarbeiten notwendig und aufgrund von geänderten Erfordernissen Bereiche neu zu gestalten. So wurde im Jahre 2011 die Kinderecke erweitert, demnächst wird der Eingangsbereich in Angriff genommen: der Bodenbelag und das Beleuchtungssystem werden erneuert, der Verbuchungsbereich wird versetzt, die Garderobe wird verlegt, die bestehenden Bücherregale werden neu aufgestellt, neue Möbel für die Nicht-Buch-Medien kommen dazu.

Öffnungszeiten Schulmonate orario d'apertura anno scolastico		
Tel. 0472 847835 · bibliothek@klausen-bz.it		
Mo/lun		14.30 - 17.30
Di/mar	9.00 - 11.00	14.30 - 17.30
Mi/mer		16.00 - 20.00
Do/gio	9.00 - 11.00	14.30 - 17.30
Fr/ven	9.00 - 11.00	14.30 - 17.30

### Veranstaltungen

Auftrag der Bibliothek ist es nicht nur ein Medienangebot zur Verfügung zu stellen, sondern auch Veranstaltungen zu organisieren. So konnten seit Bestehen der Bibliothek zahlreiche Begegnungen mit bekannten Autoren, Buchvorstellungen, Vorträge, Sprachkurse, Erzähl- und Vorlesestunden, lesefördernde Aktionen, Schreibwettbewerbe, Lesezeichenwettbewerb ... angeboten werden.

Die nächsten Veranstaltungen sind

- ein Spielenachmittag für die ganze Familie mit dem Spielverein dinx am Tag der Bibliotheken, den 22. Oktober
- ein heiter-besinnlicher Abend zum Thema „Weihnachten aus aller Welt“ am Freitag, den 30. November. Selma Mahlknecht wird eigene Werke, aber auch Texte anderer AutorInnen präsentieren. Es gibt Gelesenes, Gesungenes und szenisch Gelesenes von nachdenklich bis lustig. Kurt Gritsch begleitet mit der Gitarre.

Die Bibliothekarinnen Marianne und Brigitte Fischnaller

# MIT SICHERHEIT GUT BERATEN!



Elektroinstallationen

- ✓ Elektroinstallationen jeder Art
- ✓ Reparatur- und Wartungsarbeiten
- ✓ Planung und Ausführung von Beleuchtungsanlagen
- ✓ Gebäudeautomation KNX/EIB
- ✓ Steuerschaltschränke für Maschinenbau
- ✓ Mittelspannungsanlagen
- ✓ Trafostationen
- ✓ TV-SAT Anlagen
- ✓ Netzwerkverkablung
- ✓ Telefonanlagen
- ✓ Alarm- und Brandmeldeanlagen



Schalttafelbau



Beleuchtungsanlagen



Beleuchtung mit Lichtleit-Fasertechnik



TV- SAT Anlagen



Diamantbohr- und Schneidearbeiten

ELEKTROINSTALLATIONEN  
IMPIANTI ELETTRICI

## HOFER & ZELGER

Tel. 0472 832141 - Fax. 0472 832581  
www.hofer-zelger.it - hofer.zelger@dnet.it



SOA- zertifiziert  
OS 30

Angerweg 1  
39042 Brixen (BZ)  
Tel. 0472 832141  
Fax 0472 832581  
hofer.zelger@dnet.it  
www.hofer-zelger.it



# Anderswo in Klausen

Mit seiner Jubiläumsausstellung führt das Stadtmuseum Klausen den Weg der Öffnung fort und eröffnet einen spannenden Dialog zwischen Museum, Stadt und Kunst. Neben der Ausstellung im Museum wird die Stadt selbst zum Schauplatz.



Ohne Titel (Färbergasse), 2012

Giancarlo Lamonaca verrückt Bekanntes, verwandelt das Alltägliche, rüttelt an gewohnten Sichtweisen. Die Schau in der Stadt wird zu einer Art Bilderrätsel, bei dem sich der Betrachter auf den Weg machen und nach den Veränderungen suchen kann: Was ist hier anders? Wo wurde etwas verändert? Was bewirkt diese Veränderung?

Lamonaca arbeitet mit großformatigen Fotoinstallationen, die im Stadtbild zu Details werden. „Es sollen keine großen Einschnitte in die Stadt sein“, erzählt Lamonaca. „Ich möchte mit den Elementen der Stadt spielen. Die Installationen fügen sich in das Stadtbild ein, sie treten in einen mimetischen Dialog mit ihrer Umgebung. Es kann sein, dass sie teilweise gar nicht auffallen, dass sie sozusagen zu einem Bestandteil der Stadt werden.“

Lamonaca fügt nichts Neues hinzu. Er arbeitet mit Details der Stadt und ihrer Geschichte. Er holt sie aus ihrem bekannten Umfeld, verarbeitet sie und stellt sie zurück. So holt er den bekannten Dürerstein von seinem Randplatz, setzt ihn zurück

## Ausstellung Digital

In Zusammenarbeit mit dem Kulturgüterverein wurden die Arbeiten in der Stadt mit einem QR-Code versehen, der via Smartphone direkt zu weiteren Informationen auf der Homepage [www.kgv-klausen.it](http://www.kgv-klausen.it) führt. Dort sind auch die Texte der Schriftstellerin Rut Bernardi zu den einzelnen Werken veröffentlicht.

Sehenswert ist auch das Video, auf dem man die Montage und schließlich den Abbau der Installation am Fußgängerweg zum Kindergarten verfolgen kann.

Sowohl das Stadtmuseum als auch das Projekt „Open City Museum“ sind auf Facebook vertreten und veröffentlichen dort Fotos und interessante Infos.

in das Zentrum und bringt den Betrachter dazu, sich wieder neu mit dem Denkmal und seiner Bedeutung für die Stadt auseinanderzusetzen. In der Oberstadt holt er mit einer Spiegelinstallation versteckte Details ans Licht. Auch dies ein subtiler Anstoß, sich mit dem altbekannten Stadtbild neu auseinander zu setzen.

Bürgermeisterin Maria Gasser Fink ist von der Arbeit des Künstlers begeistert: „Es ist ihm gelungen, unsere Wahrnehmung für die Stadt zu schärfen“, lobte sie seine Arbeit bei der Eröffnung. Die Bewohner mit einbinden, genau das will das Projekt „Open City Museum“, in dessen Rahmen das Stadtmuseum die Ausstellung organisiert hat. „Altrove-Anderswo“ ist nicht nur für Kunsttouristen gedacht, sondern für die, die hier leben. Für die, die hier leben – für alteingesessene und neue Bürger.

Die Arbeiten Lamonacas sind „Kunst, die versucht Erfahrungen einer ‚nicht gleichen‘ Art gegenüber dem Raum der Gewohnheit zu produzieren“, schreibt der bekannte Kunstkritiker Luigi Meneghelli, der die Ausstellung mit Martha Jiménez kuratiert und den Künstler über ein Jahr lang begleitet hat. „Kunst, die beleuchtet, was ‚nicht sichtbar‘ ist. Kunst die neue Möglichkeiten öffnet: des Raumes, des Lebenskreises, der Vision. Die Poetik von Lamonaca ist die der Verrückung und der Translation, die Logik des ‚Anderswo‘. In seinen Abbildungen sind wir aufgerufen auch das zu suchen, was nicht ist, die mögliche Alternative, das andere Gesicht der Welt: wenn man so will, das Versteckte oder de-kontextualisierte Objekt aus seiner Höhle zu jagen, wie in einer Detektivgeschichte oder einem Roman von Poe.“

Man kann sich auf die Arbeiten Lamonacas einlassen. Rut Bernardi hat das gemacht. Die Klausner Schriftstellerin hat einigen Installationen Texte zur Seite gestellt. Es sind zum Teil poetische Assoziationen, Gedankensplitter, die berühren. „Ich versinke ins Leere, ins Nichts, in die Stille, in den Abgrund eines stockfinsteren Sacks. Ich erwache und die Schule ist leer“, begleitet das grüne Stillleben an der rosaroten Fassade der Mittelschule, bei dem der Künstler das Innenleben der Schule nach Außen holt, sie damit öffnet.



Einer der drei Säle im Museum mit den Werken des Künstlers

Die Installationen im Stadtbereich fügen sich mit der Ausstellung im Museum zu einem Ganzen. Hier präsentiert der Künstler zum Teil raumfüllende Fotoinstallationen, die den Betrachter in ihren Bann ziehen. In einem Werk inszeniert der Künstler die Autobahn als herbstliches Stillleben. Dort, wo eigentlich der Verkehr wie in einer Endlosschleife an Klauen vorbeirauscht, rächt sich bei Lamonaca die Natur, erobert sich ihren Platz wieder zurück. In dieser malerischen Fotografie legt sich der Wildwuchs über die Autobahn, verdrängt den Beton.

Daneben Projektarbeiten der Installationen, die nicht realisiert werden konnten. Das Bild der sich selbst spiegelnden Färbergasse, dem ein historisches Foto der großen Überschwemmung zur Seite gestellt wird. Lamonaca fängt einen Moment der Geschichte ein und holt ihn verwandelt in die Gegenwart, macht die Geschichte dadurch präsent.

Es ist eine poetische Hommage an Klausen, die das Stadtmuseum und der Künstler Giancarlo Lamonaca der Stadt geschenkt haben und vielleicht kann das eine oder andere Werk auch dauerhaft zu einem Teil des „Künstlerstädtchens“ werden.

Astrid Crepaz

### Open City Museum

„Open City Museum“ ist ein interkulturelles Kunstprojekt für Museen und deren Gemeinschaften, das die Kuratorin Martha Jiménez Rosano ins Leben gerufen hat. „Open City Museum“ sieht das Museum als Ort des Dialoges und des Erfahrungsaustausches für alle Mitglieder der Gesellschaft. Die Menschen werden in die Ausstellungsprojekte miteinbezogen, womit sie selbst Teil des Museums und damit des kulturellen und künstlerischen Erbes werden. Die direkte Auseinandersetzung mit der Kunst bringt neue Denkanstöße, die den Gemeinschaftssinn, auch multikultureller Gesellschaften fördern soll.

Das Projekt wurde im vergangenen Jahr mit einer Fotoausstellung von Giovanni Melillo Kostner gestartet, bei der „neue Klausner“ porträtiert wurden. Weitere Veranstaltungen sowie die Ausstellung anlässlich der Restaurierung des Chinesischen Turms im Brixner Diözesanmuseum und Hofburggarten folgten.

Weitere Infos unter:  
[www.opencitymuseum.com](http://www.opencitymuseum.com)

# Mit Fotografie malen

Im Gespräch mit Giancarlo Lamonaca über seine Kunst, Klausen und seine Visionen.



Giancarlo Lamonaca während der Installation des Werkes *Ohne Titel (spirituelle Autorität und temporäre Macht)* am Rathaus

## Wie entsteht so ein Kunstprojekt?

**Giancarlo Lamonaca:** Ich gehe sehr gefühlsmäßig an die Sachen heran. Spontaneität ist für mich eine der wichtigsten Eigenschaften. Ich bin immer mit meiner kleinen Reportagekamera unterwegs. Ich war oft in Klausen, habe praktisch die Stadt gelebt, fotografiert, die Leute kennengelernt. Ich habe natürlich auch Bücher über Klausen gelesen und habe mich in die Geschichte und Kultur vertieft. Es war mir ganz wichtig, das Alltagsleben der Stadt mitzuerleben. So ist auch das Bild vom Kloster Säben im Vorbeifahren, von der Autobahn aus, entstanden. Ich habe einfach gedacht, dass ich das so interpretieren muss. Aus einer Serie von Fotos hat sich dieses Bild herauskristallisiert. Es gibt in meinen Augen sehr gut dieses Gefühl vom Schnellen, undefinierten wieder.

## War Klausen für ein Projekt dieser Art besonders interessant?

Klausen ist, wenn man zur Schule geht, immer ein Thema. Fast jeder Südtiroler war einmal auf Kloster Säben. Mich hat sehr gefreut, dass ich während meiner Arbeit einen sehr positiven Bezug zu dieser Stadt entwickelt habe. Weil ich gesehen habe, dass die Menschen extrem offen sind, vor allem der Kunst gegenüber. Das wird sicher auch daher kommen, dass Kunst in Klausen immer eine

Rolle gespielt hat. Die Leute sind sehr aufgeschlossen, ich bin praktisch auf keine Gegenwehr gestoßen.

## Auch nicht mit der Installation an der Kirche?

Es ist ein fast unauffälliger Eingriff, aber oft geht es ja gerade um Feinheiten. Ich hatte ein ganz tolles Gespräch mit dem Dekan, er war sehr offen. Früher war die Kirche ja der größte Auftraggeber für Kunst. Erst in einem zweiten Moment hat sich die Kunst verbürgerlicht. Ich fände es ganz wichtig, dass sich die Kirche wieder der zeitgenössischen Kunst öffnet, weil damit die Kirche oder die Spiritualität allgemein wieder den jungen Leuten näher gebracht wird. Die Klausner Realität ist ein Beispiel.

## Was wollen Sie mit Ihren Arbeiten?

Ich möchte dazu anregen, etwas Bestehendes auf eine neue Art zu sehen. Das ist ein philosophischer Ansatz: Wenn du eine Sache aus einem anderen Blickwinkel betrachtest, siehst du sie plötzlich ganz anders, obwohl die Sache eigentlich noch immer dieselbe geblieben ist. Deshalb arbeite ich auch mit Fotografie, weil diese am besten die Realität abbildet. Ich bin sozusagen von der Fotografie über die Malerei zur Fotografie zurückgekommen. Und jetzt male ich teilweise mit Fotografie.

## Gibt es eine Lieblingsarbeit?

Nein, ich sehe die gesamte Arbeit als geschlossene Einheit. Alles hat sich so langsam zusammengefügt, nichts ist erzwungen. Ich glaube, wenn etwas leicht geht, ist es richtig. Sobald etwas Widerstand findet, ist es besser, wenn man es sein lässt.

## Ihre Visionen und Pläne?

Die Philosophie sagt mir: Denk nicht an Morgen, denn der Morgen sorgt schon für sich selbst. Natürlich habe ich Pläne und Projekte, die ich gerne realisieren würde. Aber ich verhalte mich wie die Zen-Meister, die sagen: Wir werden sehen.

## 20 Jahre–100 Ausstellungen

Mit der aufwändigen Ausstellung feiert das Stadtmuseum Klausen das Jubiläum seiner Wiedereröffnung 1992 und gleichzeitig die hundertste Ausstellung. Das Stadtmuseum Klausen war das erste Museum Südtirols, das auf eine regelmäßige Ausstellungstätigkeit verweisen konnte. Ursprünglich wurde das Museum 1914 in den Räumen des Rathauses eröffnet. 1940 wurde es wieder geschlossen und die Kunstwerke ins Bozner Stadtmuseum überstellt. In den 70ern setzte sich die Vereinigung „pro museo“ für die Rückholung der Werke ein. 1980 wurde im ehemaligen Kapuzinerkloster die erste Ausstellung mit dem Nachlass Pernthalers eröffnet. Nach nur sechs Jahren musste das Museum wegen dringender Renovierungsarbeiten erneut geschlossen werden. 1992 wurde es in seiner heutigen Form neu eröffnet.

Mit der Dauerausstellung sakraler Kunstwerke aus dem 15.-19. Jahrhundert und der Sammlung namhafter Künstler aus der Zeit der Klausner Künstlerkolonie (1874-1915), besitzt das Stadtmuseum einen wahren Schatz lokaler Kunst- und Kulturgeschichte, dessen Glanzpunkt der bekannte Loretoschatz ist. Daneben organisiert das Museum jährlich bis zu fünf zeitgenössische Ausstellungen, was nicht nur für ein Museum dieser Größe eine außergewöhnliche Leistung ist. Dabei präsentiert das Museum zum Teil unbekannte Künstler, beschreitet mit seinen Ausstellungen immer wieder neue Wege und ist zu einem wichtigen Teil der Südtiroler Museumslandschaft geworden. Vor allem zwei Personen ist dies zu verdanken: Christoph Gasser und Lara Toffoli, die das Museum mit Mut und Engagement leiten. Wenn es nach ihnen geht, soll diese Arbeit auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Da bleibt es an den Klausnern, dieses Angebot auch zu nutzen. Aktuelle Infos unter: [www.facebook.com/museum-klausenchiusa](http://www.facebook.com/museum-klausenchiusa)

Interview: Astrid Crepaz

# Gelungener Start für Kunst Bodennah

In der ersten Ausstellung von Kunst Bodennah versetzen die schlafende Figuren des Künstlers David Duzzi die Besucher in Staunen und schaffen mit Antrieb, was sich die Veranstalter vorgenommen haben: sie regen zum Nachdenken an.



Gewagte Installation: Die Schlafenden in der Kirche.

Ein leises Schnarchen empfängt mich, als ich in die Apostelkirche trete. Vier Figuren liegen in den Bänken der Kirche in der Oberstadt. Ein Geschäftsmann, der seine Uhr und die Krawatte abgelegt hat; daneben ruht „A manual of Abhidhamma“, eine Einführung in die Buddhistische Philosophie. Ein Handwerker ist über der Lektüre der „Schönsten Gedichte von Schiller“ eingenickt; die Werkzeugkiste hat er vorsorglich in der Bank abgestellt. Ein Reisender – oder ist es ein Pilger? – ruht gleich dahinter in einer Bank; den selbstgeknüpften Rosenkranz noch in den Händen. Schließlich liegt eingewickelt in eine Decke eine schlafende Frau. Sie umklammert eine „Hello-Spank“-Puppe – einfach eine Puppe zum Festhalten oder ein Symbol für ein verlorenes oder ein Wunsch-Kind? Die Ausstellung des jungen Bozner Künstlers David Duzzi erzählt Geschichten. Von Reisenden, die in der Kirche Halt machen, sich eine Auszeit nehmen. Von Pilgern, die auf ihrer Suche nach einem tieferen Sinn, Ruhe und Besinnung suchen. Sie erzählt von einfachen Menschen, die in den ehrfürchtigen Mauern der Hektik des Alltags ent-

fliehen, abschalten, kurz innehalten. Die Ausstellung erinnert an die vergangenen Zeiten der Stadt, als Pilger und Reisende durch die Gassen zogen und hier Halt machten. Sie rüttelt auf und stellt Fragen: Kann man in einer Kirche einfach schlafen? Wo finden wir heute noch Ruhe? Was bedeutet Ruhe, Innehalten, in einer immer schneller werdenden Welt?

Fragen, die der Künstler in seiner Arbeit andeutet und die sich die Betrachter selbst stellen müssen, stellen können und für sich selbst Antworten finden müssen. Auch deshalb wurde bei der Vernissage auf lange einleitende und erklärende Worte verzichtet und die Wirkung der Kunst in den Mittelpunkt gestellt.

Eines zeigt der gelungene Auftakt von Kunst Bodennah: Das Projekt stellt bereits mit der ersten Ausstellung eine passende und interessante Ergänzung etwa zu den zeitgenössischen Ausstellungen des Stadtmuseums dar. Auch Andreas von Lutz, Ideator des Kunstprojektes, zeigt sich vom Start des Projektes zufrieden und betont, dass das Projekt bei der Ausstellung von David Duzzi nicht stehen bleibt: „Unser Programm für das heurige Jahr steht bereits.“ Die Besucher dürfen auf jeden Fall gespannt sein, was auf diesem neuen Boden von Kunst Bodennah noch alles wachsen wird.

Astrid Crepaz

## 2. Ausstellung/ 2<sup>a</sup> mostra – hellweiß

Künstler/ artista: Jasmine Deporta  
Ort/ luogo: Klausen, Ehemaliges Gerichtsgebäude/  
Chiusa, Antica sede del giudizio  
Vernissage: 05.10.2012, ore 19 Uhr



- Aushübe
- Planierungsarbeiten
- Erschließung neuer Infrastrukturen
- Fluss- und Bachverbauungen
- Quellfassungen
- Errichtung von Zyklopenmauern und Krainerwänden
- Verlegung von Trink-, Löschwasser- und Druckrohrleitungen
- Wege- und Straßenbau



## Erster Klausner bei Olympia!

Als etwas ganz Besonderes können Olympischen Spiele allemal bezeichnet werden. Wer dann noch selber als Sportler daran teilnehmen kann, muss schon Großes leisten. Als ersten Klausner überhaupt kam Ger-



Foto: Archiv Bianchi

Der jüngste Teilnehmer in seiner Disziplin: Gerhard Kerschbaumer.

hard Kerschbaumer aus Verdings diese Ehre zuteil und er meisterte die Aufgabe bravourös.

Als jüngster aller Teilnehmer beim Mountainbike Country Cross Rennen belegte er den hervorragenden 13. Platz. Angefeuert wurde Gery beim Rennen vor über 20.000 Zuschauern auch von 13 Fans aus Verdings, die extra für das Großereignis nach London gereist waren.

Mit seinen 21 Jahren startete der Verdingser eigentlich in der U-23 Kategorie, wo er in diesem Jahr im Weltcup den 2. Gesamtplatz erreichte. Grundlage für dieses Topergebnis bildeten der Sieg beim Weltcupfinale in Val d'Isere und drei weitere zweite Plätze. Außerdem holte Gerhard, der für

das Team Tx Active Bianchi startet, in diesem Jahr den Italienmeistertitel. Nicht so gut lief es für den Verdingser heuer bei der Europa- und der Weltmeisterschaft.

*Meinrad Kerschbaumer*

Am Freitag 19. Oktober werden der ASV Verdings, der Gerhard-Kerschbaumer-Fanclub, die Gemeinde und die gesamte Bevölkerung Gerhard hochleben lassen. Dabei wird nicht nur die erfolgreiche abgelaufene Saison des Verdingers sondern vor allem seine Olympiateilnahme gefeiert. Die Feier findet um 19 Uhr im Vereinshaus von Verdings statt.

## Heimatfernentreffen in Latzfons

Das neunte Heimatfernentreffen am 1. und 2. September in Latzfons war wiederum ein stimmungsvolles Volksfest mit viel Geselligkeit bei Musik, Speis und Trank.

Alle fünf Jahre seit 1972 wird es von der Schützenkompanie Latzfons als heimatbewusster Beitrag zur Einbindung der „auswärtigen“ Latzfons, Garner und Verdingser ins heimatische Dorfleben verstanden.

Aus Gesprächen mit Heimatfern-

aus Österreich, aus der Schweiz, aus Deutschland, aber auch aus anderen Orten Südtirols, die zum Teil bereits viele Jahre fern der Heimat sind, ging hervor, dass sie sich noch sehr wohl mit ihrer Heimat verbunden fühlen und diese Einladung zum Treffen in der Heimat mit viel Freude angenommen haben.

Es war deutlich spürbar, dass die Heimatfern sich in den Kreisen von Verwandten, „alten“ Freunden und

Bekanntem irgendwie als „Flotzbisler“, „Garner“, „Verdinner“ wiedergefunden haben: Die Verbundenheit mit der Heimat ist im Fest lebendig worden.

Die Heimatfern danken den Schützen und deren MithelferInnen für die Ermöglichung dieser schönen Begegnung mit ihrer Ursprungsheimat.

*Balthasar Schrott,  
„Stieber Hauser“ (Verdings/Meran)*



Die Musikkapelle beim Empfang der „alten“ Freunde

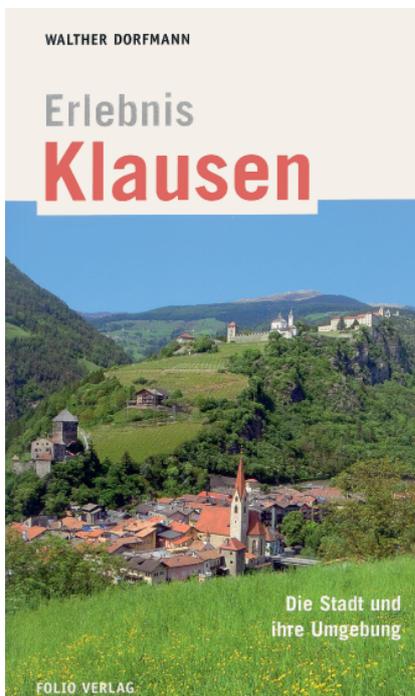


Einzug der Ehrengäste

## Neuer Stadtführer über Klausen erschienen

Wussten Sie, dass die Grödnerbahn 1915 in nur fünf Monaten erbaut und in Betrieb genommen wurde? Oder dass im Umfeld von Klausen und Gufidaun die Glaubensgemeinschaft der Hutterer zahlreiche Anhänger hatte und ihr Gründer, Jakob Huter, in Klausen, dort wo das heutige Widum steht, verhaftet wurde? Vielleicht haben Sie Fragen von Freunden auf Besuch über Sehenswürdigkeiten der Stadt oft in Verlegenheit gebracht, weil Sie zwar täglich daran vorbei gehen, aber eigentlich nichts darüber wissen?

Alles Wissenswerte über unser kleines Städtchen und seine Umgebung ist nun in einem kompakten Führer des Folio-Verlages gesammelt. Walther Dorfmann, der die Geschichte und Sehenswürdigkeiten der Stadt wie kaum ein anderer kennt, hat Geschichten und Anekdoten, geschichtliche Eckdaten, interessante Details und Sehenswürdigkeiten zu einem handlichen Buch zusammen-



Disponibile anche in lingua italiana:  
„Alla scoperta di Chiusa“.

gefasst. Mit „Erlebnis Klausen – Die Stadt und ihre Umgebung“ hat Dorfmann ein lesenswertes Portrait des ehemaligen Künstlerstädtchens geschaffen, das erahnen lässt, was die Stadt und ihre Umgebung nicht nur in der Vergangenheit für so viele Künstlerpersönlichkeiten anziehend gemacht hat.

Der Stadtführer ist gespickt mit schönen Fotos, nützlichen Hinweisen und interessanten Ausflugs- und Wandertipps rund um Klausen, die ihn nicht nur für Gäste, sondern auch für Klausner interessant machen.

Vorgestellt wurde das Büchlein, das auch in italienischer Sprache erschienen ist, Anfang September auf dem Klausner Tinneplatz. Mit dem Hinweis auf Klausens zentrale Rolle als Tor zu Gröden, hat der Autor dabei auch eine Übersetzung ins Ladinische angeregt.

Astrid Crepez

**AUSSEN KLEIN,  
ABER DOCH GRANDIOS.**



**NEUER PORTER DIESEL D120.**

**GRANDIOSE TECHNOLOGIE, GRANDIOSE LEISTUNG, GRANDIOS BEIM SPAREN.**

Der Porter D120 hilft Dir bei Deiner Arbeit mit seinem 1,2 lt Common Rail Turbodiesel Motor und dem Euro 5 Partikelfilter. Wie gewohnt robust und zuverlässig mit einer Zuladung bis zu 1.100 kg. Und nun noch sparsamer, dank seines Verbrauches von 5 l/100 km.

**NUTZFAHRZEUGE PIAGGIO. GRANDIOSE KLEINE MITARBEITER.**



**MOTOIN** Siemensstraße 4b Bozen Tel 0471 054350 www.motoin.bz.it

**Garage Lewisch Verkauf & Service**  
Auf der Frag 3 Klausen Tel 0472 847489

# Die mittelalterliche Stadt Klausen

Der Klausner Gregor Gantioler steht kurz vor Abschluss seines Geschichestudiums in Innsbruck und hat für die Clausa Auszüge aus seiner Bachelorarbeit „Merkmale einer Mittelalterlichen Stadt. Untersucht am Beispiel Klausen“ zusammengefasst.



Das Fresko am Zollhaus in der Oberstadt: Der Klausner Zoll war der einträglichste des Bistums Brixen und der älteste erwähnte Zoll in Tirol.

Bereits seit über 100 Jahren stellen sich Historiker die Frage, was denn eigentlich eine mittelalterliche Stadt ausmache. Beim heutigen Forschungsstand herrscht zwar keine vollständige Übereinstimmung, doch auf einen Konsens konnte man sich einigen. Die Kriterien, die eine mittelalterliche Stadt ausmachen sollen, werden nach einer administrativen und gerichtlichen, einer wirtschaftlichen und einer kultisch-kulturellen Funktion unterteilt. Zu den administrativen und gerichtlichen Funktionen gehören Burgen, Amtssitze, Notariate, ein Gerichtshof und eine Herrscherresidenz. Unter die wirtschaftlichen Funktionen fallen Marktgeschehen, Jahrmarkt, Hafen, gewerbliche Differenzierung, Zoll, Kaufhäuser, Fernhändler und Geldhändler. Ebenfalls nicht unerheblich sind kultisch-kulturelle Funktionen wie Pfarrei, Dekanatssitz, Klöster und Stifte, Schulen und eine Wallfahrt.

Schlussendlich sind auch die Existenz einer Gemeinde (Bezeichnung als solche, Privilegierung, Siegel, Glocken, Versammlungsorte, Archive, Rechnungswesen, Milizen und andere Gemeinschaftseinrichtungen) und topographische Kriterien (Stadtmauer und Größe der ummauerten Fläche, Badstuben, Mühlen u.a.) zu nennen. Dass diese Kriterien und Merkmale nicht zwangsläufig alle gleichzeitig zutreffen müssen, damit eine Siedlung zur Stadt wird, ist schon länger bekannt. Man spricht vielmehr von einem „kombinierten“ Stadtbegriff.

## Merkmale

Legt man diese Merkmale auf das mittelalterliche Klausen, kann man deutlich erkennen, dass fast alle Anforderungen erfüllt wurden. Seit dem Ende des 10. Jahrhunderts war Säben zwar kein Bischofsitz mehr, aber unter den administrativen und gerichtlichen Funktionen konnten eine Burg (Branzoll) und ein Gericht nachgewiesen werden. Für die Existenz einer Gemeinde sprechen die Privilegien, Siegel, Versammlungsorte, Archiv, Rechnungswesen und Milizen. Bei den wirtschaftlichen Funktionen konnte ein Markt, eine gewerbliche Differenzierung, der für Klausen und das Bistum Brixen so wichtige Zoll, und sogar für kurze Zeit ein Pfandhaus, welches von Florentiner Kaufleuten betrieben wurde, belegt werden. Die Klausner Bürger, und dies ist zur Abgrenzung eines Dorfes besonders wichtig, arbeiteten meist im Handwerk und nicht in der Landwirtschaft. Die Pfarrei konnte erst gegen Ende des Mittelalters in die Stadt verlegt werden. Das gleiche gilt auch für die sozialen Einrichtungen wie das klerikale Spital und das städtische Armenspital. Klöster gab es im Mittelalter in Klausen keine, denn das Benediktinerinnen- und das Kapuzinerkloster entstanden erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Eine Schule gab es seit dem 14. Jahrhundert. Besonders wichtig für Klausen war die Wallfahrt auf Säben, die seit 1500 Jahren Bestand hat und mitunter auch überregional ausstrahlte. Die Stadtmauer ist mehr als nur nachgewiesen. Quellen und archäologische Ausgrabungen bezeugen sie und schlussendlich kann man heute noch kleine Reste erkennen. Badstuben gehörten ebenso wie Mühlen zum Komfort der Stadt.

## Abstriche

Abstriche muss man beim mittelalterlichen Klausen bei der Autokephalie, der Selbstbestimmung, machen. Zwar wurde der Stadtrichter unabhängig vom Säbener Burgherrn ernannt, und spätestens seit dem frühen 15. Jahrhundert gab es einen Bürgermeister, doch unterstand der Richter dem Bischof und der Bürgermeister konnte den Richter nicht von der Spitze der Stadtverwaltung verdrängen. Zudem dauerte es bis zum frühen 17. Jahrhundert, bis der Bischof einem Stadtrat zustimmte, und

Mittelalterliche  
**Weihnacht**

*Klausen*



*Chiusa*

**Natale**  
Medievale

**30.11.2012**

Eröffnung mit  
festlichem Umzug  
Inaugurazione  
con sfilata  
medievale

30.11. – 02.12.

07. – 09.12.

14. – 16.12.

21. – 23.12.

ore 10.00 – 19.00 Uhr

Es erwarten euch wieder viele  
weihnachtliche Überraschungen  
Vi aspettano, anche quest'anno,  
molte sorprese medievali



**Gregor Gantioler**, geboren 1986 in Bozen. Kindergarten, Volks- und Mittelschule in Klausen. Abschluss der Geometerschule in Bozen, studiert seit 3 Jahren Geschichte in Innsbruck.

damit bis zu 250 Jahre länger als in den anderen Städten der Grafschaft Tirol. Betrachtet man die beiden anderen Städte des Hochstiftes Brixen (Brixen und Bruneck), so

sieht man, dass die Bischöfe keineswegs großzügig mit den Rechten ihrer Städte umgingen. So verwundert es auch nicht, dass Klausen so spät ein Ratsgremium erhielt. Auch beim Größenvergleich sieht es nicht gut aus für die Eisackstadt. Vergleicht man sie mit anderen Städten im Heiligen Römischen Reich, müsste man Klausen, aufgrund der geringen Größe, beinahe den Stadtstatus absprechen. Noch schlechter sieht der Vergleich mit den oberitalienischen Städten aus, die abermals größer waren. Doch eine geringe Größe war typisch für die Städte in den Alpen. In Klausen kommt die beengende geografische Lage zwischen Eisack und Säbener Berg hinzu, die eine Vergrößerung nur in zwei Richtungen ermöglicht hat. Selbst heute noch sind Bauplätze im Stadtgebiet Mangelware.

*Gregor Gantioler*

## Tag der offenen Tür in Gufidaun

**Einmal hinter die verschlossenen Tore von Schloss Summersberg blicken, diesen Wunsch erfüllte der Kulturgüterverein Klausen anlässlich des diesjährigen Tages des offenen Denkmals.**

Die Burg, die mächtig über dem Eingang von Villnöß thront, wird erstmals 1210 urkundlich erwähnt und ist ab dem 13. Jahrhundert Sitz des Gufidauner Gerichtes. Aus dieser Zeit ist noch der runde „Hexenturm“ erhalten und erinnert an die düsteren Prozesse, die hier stattgefunden haben. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der Gerichtssitz aufgelöst, ein Glücksfall für den bekannten Tiroler Sagenforscher Ignaz Vinzenz Zingerle. Es war die Zeit der deutschen Romantik, die Blütezeit für Klausen als Künstlerstädtchen und die Burgen und Burgruinen um Klausen waren heiß begehrt.

1880 erwarb Zingerle Schloss Summersberg vom Schlosserbauer Michael Kasseroler, der den Ansitz nicht lange zuvor von den Wolkenstein'schen Erben gekauft hatte. Zingerle richtete auf Summersberg nach dem Vorbild König Artus' eine Tafelrunde ein, mit Ritterschlag und mittelalterlichen Spielen. Die Gäste wurden in Harnisch

und Helm mit Sprüchen aus der Zeit Walthers von der Vogelweide am Burgtor empfangen. Noch heute befindet sich die Burg im Besitz der Familie Zingerle, die für diesen Tag Einlass in ihre wunderschöne Burganlage gewährte.

Sepp Krismer führte fachkundig durch die Burg und begeisterte die Besucher mit zahlreichen Anekdoten und Details aus der wechselvollen Geschichte der Burg. „Besonderer Dank gilt der Musikkapelle Gufidaun, die mit uns diesen Tag organisiert und für Musik, Speis und Trank gesorgt hat,“ betonte Krismer. „Wir danken auch Otto Schenk, der zeitgleich das Dorfmuseum geöffnet hat und Otto Kasseroler, der Führungen in der Koburger Kapelle in der Pfarrkirche angeboten hat.“ Dank dieses Rahmenprogramms sei den Besuchern ein richtiger Tag der offenen Türen in Gufidaun geboten worden. Über 600 Besucher sind der Einladung des Kulturgütervereins gefolgt, auch zahlreiche Gufidauner, was die Veranstalter besonders gefreut hat.

Bereits zum zweiten Mal hat sich die Gemeinde Klausen mit dem Kulturgüterverein an der europäischen Initiative beteiligt und am Tag des offenen Denkmals einen sonst verschlossenen Kulturschatz zugänglich gemacht. „Vielleicht können wir im nächsten Jahr Wanderung, einige der zahlreichen Kirchen in unserer Gegend zugänglich machen, die sonst nicht besichtigt werden können“, so Krismer.

*Astrid Crepaz*



Am Eingang zum ehemaligen Gufidauner Gericht Schloss Summersberg.



Über 600 Besucher kamen zu den Führungen.



**Die Rose**

**Drei Klausner geehrt**

Die diesjährige Verleihung der Tiroler Verdienstmedaille war indirekt auch für die Gemeinde Klausen eine Auszeichnung. Gleich drei Persönlichkeiten aus dem Gemeindegebiet wurden mit der bronzevergoldeten Medaille für ihre besonderen ehrenamtlichen Verdienste ausgezeichnet: Sieglinde Trocker Gamper (70) aus Klausen, Peter Meraner (69) aus Verdings und Walter Messner (68) aus Gufidaun. Ihr Einsatz für die

Allgemeinheit kommt allen in der Gemeinde zugute, die Ehre gebührt natürlich den Ausgezeichneten. Wir gratulieren ganz herzlich!



Bei der Verleihung in Innsbruck am 15. August: (v.l.) Peter Meraner, Ehefrau Theresia, Ehefrau Renate und Walter Messner (nicht im Bild), LRin Sabina Kasslatter-Mur, Sieglinde Trocker und Bürgermeisterin Maria Gasser Fink.



**Der Kaktus**

**Gefährliches Nadelöhr**

Zu Fuß gehen ist gut, Radfahren ebenfalls. Damit dies aber kombiniert funktionieren kann, müssen die Verkehrsinfrastrukturen entsprechend geplant sein. Die Unterführung in Leitach ist an bestimmten Tagen regelrecht zum Verkehrsrisiko geworden. Eine Verbreiterung sollte angestrebt werden, so der Wunsch vieler Familien und Sportler.



**Quiz**

**Der letzte Nachtwächter von Klausen war ein besonderes Original und wurde mehrfach vom Bildhauer Valentin Gallmetzer verewigt. Unter welchem Namen war er bekannt?**

- a) Kotter
- b) Tschetterer
- c) Lampele

Wer es weiß, schreibt eine E-Mail an [clausa@klausen.eu](mailto:clausa@klausen.eu) oder meldet sich telefonisch bei Ulrike Brunner in der Gemeinde (Tel. 0472 858237, nur vormittags). Von allen richtigen Einsendungen werden am Ende des Monats durch Ziehung die Gewinner ermittelt. Die drei Gewinner erhalten jeweils das neue Buch von Walther Dorfmann „Erlebnis Klausen“.

**Era la figura indispensabile delle notti a Chiusa: L'ultimo guardiano era una figura originale che veniva ritratta più volte dallo scultore Valentin Gallmetzer. Come veniva chiamato?**

- a) Kotter
- b) Tschetterer
- c) Lampele



Chi crede di conoscere la risposta scrive un' e-mail a [clausa@klausen.eu](mailto:clausa@klausen.eu) oppure telefona a Ulrike Brunner del Comune di Chiusa al 0472 858237 (solo la mattina). I tre vincitori verranno individuati tramite estrazione a fine mese.

**Auflösung Quiz Clausa Nr. 16: 1.307**  
(Frage: Wie viele Musikanten haben am 19. und 20. Mai am 22. Bezirksmusikfest in Klausen teilgenommen?) Die drei GewinnerInnen haben einen Gutschein zu 10 Euro der Eisdiele CB erhalten.

**Soluzione Quiz Clausa N°16: 1.307**  
(Domanda: Quanti musicisti hanno partecipato il 19 e 20 maggio alla 22ª festa musicale comprensoriale a Chiusa?) I tre vincitori/ Le tre vincitrici estratti hanno ricevuto un buono di 10 Euro offerto dalla gelateria CB di Chiusa.

**Glückwunsch**



Wir freuen uns über die Ankunft des kleinen Benjamin und wünschen ihm und den Eltern viel Freude, Gesundheit und Glück!

Die Großeltern Maria und Egon, die Tanten Martina und Anna, der Onkel Christoph.



## Schwarzenbrucker radeln nach Gufidaun



Die sportliche Delegation bei ihrer Ankunft.

Der Bürgermeister Bernd Ernstberger besuchte zusammen mit vier weiteren Bürgern der Gemeinde Schwarzenbruck das „Patenkind“ Gufidaun. Die sportliche Delegation aus Schwarzenbruck legte die gesamte Strecke auf dem Fahrrad zurück.

Vom 4. bis zum 11. August radelte eine 5-köpfige, wetterfeste Truppe, bestehend aus Bernd Ernstberger, Jochen Sauer, Wolfgang Weiß, Gabi und Kurt Paulus von Schwarzenbruck, über Pappenheim, Aichach und Kleis, nach Innsbruck und von

dort weiter nach Patsch, über den Brenner nach Brixen. Johann Geißelbrecht steuerte das Begleitfahrzeug mit Gepäck und Ersatzteilen. Das Wetter meinte es nicht immer gut mit den Radlern: bereits in Deutschland wurden sie einige Male richtig durchgeweicht. Kurz vor dem Ziel brach in Brixen noch ein Gewitter mit heftigen Platzregen auf die Radler herein. So sind die Gufidauner ihren Gästen auf dem letzten Stück der

Zieletappe mit dem Auto entgegengekommen.

Nach einem herzlichen Empfang gab es ein gemeinsames Abendessen im Kreise der Freunde aus Gufidaun beim Turmwirt. Der gemütliche Abend ließ die Mühen der letzten Etappe schnell in Vergessenheit geraten. Mit der „Patenschaftstour“ ist nun die Geschichte der Freundschaft zwischen Gufidaun und seiner Patengemeinde Schwarzenbruck wieder um ein Kapitel reicher.

Juliane Messner

## Gelungener Auftritt des Planegger Gospelchors

Stürmischen Applaus gab es kürzlich beim Gastauftritt des Planegger Gospelchors im Knappensaal des Ansitzes Seebegg in Klausen. Eröffnet wurde das Konzert vom Saxophonquintett der Klausner Bürgerkapelle. Anschließend gab der zwanzigköpfige Planegger Jugendchor zahlreiche Chorstücke, Musical-Ausschnitte, Liedsolo, instrumentale Einlagen und A-Capella-Band-Beiträge zum Besten. Die jungen Musiker und Musikerinnen waren bereits bei den Proben von der Akustik des Jennerischen Festsaales begeistert, der am Abend trotz zahlreicher Parallelver-

anstaltungen sehr gut besucht war. Der erste Südtirolauftritt des jungen Gospelchores fand schließlich im Torggkeller ein gemütliches Ende.



Im schönen Festsaal des Bergamtes.

## „Weg vom Hotel Mama“



Mit Freude und Spaß auf dem Weg in die Selbständigkeit.

Der Jugenddienst Dekanat Klausen organisierte kürzlich eine Haushaltswoche in Zusammenarbeit mit der Hauswirtschaftsschule in Salern. Mit zwei Lehrpersonen wurde gekocht, gewaschen, gebügelt, geputzt und genäht.

„Die Woche kam bei den Teilnehmern sehr gut an“, zeigt sich das Team des Jugenddienstes Dekanat Klausen erfreut. „Wir hätten uns nicht gedacht, dass auch die Hausarbeit so viel Spaß macht. Anfangs wurden wir von unseren Eltern geschickt, doch am Ende sind wir gerne zur Woche gegangen“, war das Resümee einiger der Teilnehmer am Ende der Woche. Die Gruppe wurde jeden Tag geteilt und so konnte jeder sich intensiv mit Kochen oder Hauswirtschaft beschäftigen. Jeder Teilnehmer konnte in der eigenen Küche kochen, am Bügelbrett bügeln sowie an der Nähmaschine nähen.

Auf praxis- und lebensnahe Erlebnisse hat der Jugenddienst Dekanat Klausen im heurigen Sommerprogramm gesetzt. „Es gibt einige grundlegende Fähigkeiten, die später als junger selbstständiger Mensch von großen Nutzen sind, deshalb haben wir uns für praxisnahes Lernen entschieden“, so Magdalena Mayr, Geschäftsführerin des Jugenddienstes Dekanat Klausen. An der Woche konnten alle interessierten Jugendliche aus dem gesamten Dekanat teilnehmen.

Jugenddienst Dekanat Klausen

## Klausner 70er-Feier

Im Juni trafen wir uns zur gemeinsamen Geburtstagsfeier auf der Terrasse beim Gasthof Walther von der Vogelweide. Alle unsere Schulkollegen waren gekommen: der Walter aus Deutschland, Erich aus Meran, Franz aus Kaltern, Sepp und Werner aus Bozen, Maria aus Brixen, Herbert aus Gufidaun und alle Klausnerinnen und Klausner.

Nach einem Umtrunk führen wir gemeinsam ins Pustertal, denn unser Ziel war das Schloss Bruneck. Dort angekommen begrüßte uns zur großen Überraschung Reinhold Messner persönlich. Er führte uns durch das mächtige Schloss, erklärte uns vieles und zeigte uns verschiedene Sehenswürdigkeiten.

Nachher führen wir nach Terenten, wo wir im Hotel Hasen das Mittagmahl zu uns nahmen. Den Abend

verbrachten wir in der Stampfl-Stube, wo wir verschiedene Jugenderinnerungen austauschten.

Mit dem Versprechen, uns in fünf

Jahren wieder zu treffen, ging dieser schöne Tag zu Ende.

*Sieglinde Gamper*



*Reinhold Messner führte die Klausner Gäste durch Schloss Bruneck.*

## Familienhüttenlager im verzauberten Pfelders

Der Katholische Familienverband und der Alpenverein Klausen haben heuer zum zweiten Mal gemeinsam ein Hüttenlager für Familien organisiert – eine spannende und aufregende Woche für Groß und Klein.

Von Klausen nach Pfelders: das ist zugegebenermaßen nicht der

kürzeste Weg, gelohnt hat er sich aber allemal. Dort, im verkehrsberuhigten Pfelders, im buchstäblich hintersten Winkel im Passeier, haben KFS und AVS Klausen das Familienhüttenlager aufgeschlagen, und zwar in der schon fast an ein verwünschtes Hexenhaus erinnernden AVS-Hütte. Der Vergleich

kommt dabei nicht von ungefähr, hat eine Waldhexe die Kinder und deren Eltern doch eine ganze Woche lang begleitet. So lang, bis die Kinder sie fangen und ihr ihren Schatz abringen konnten – mit vielen kleinen Geschenken für die Kleinen. Dazu wurde gemeinsam gespielt und gekocht, die Passeierer Bergwelt erkundet und geklettert, die Natur und das Miteinander genossen. Und vor dem Einschlafen in der Hütte gab's regelmäßig spannende Geschichten von den „Nörgelan“, die bei einem Aufenthalt im Passeier nicht fehlen dürfen.

Dass das Familienhüttenlager für alle Beteiligten, für Kinder wie Eltern so zu einem einmaligen Erlebnis geworden ist, ist den vielen Unterstützern zu verdanken, bei denen sich KFS und AVS Klausen herzlich bedanken. Ein weiterer Dank geht zudem an die Kinder, die das Hüttenlager mit ihrer Energie, mit ihrer Freude und ihrem Einsatz belebt und so ihren Teil zum Hüttenlagerlebnis beigetragen haben – auf ein Neues im nächsten Jahr.

*Cecilia Miribung*



*Gemeinsam kochen, spielen und entdecken im Familienhüttenlager.*

## 20 Jahre Opitec Italia



Von links: Barbara Gantioler, Irene Bonaccorsi, Davide Bona, Friedrich Gantioler, Silvia Fink, Evi Kerer, Gabriella Paolucci

Der Lieferant von Materialien für Technische Erziehung, Basteln und Kreatives Gestalten hat sich in 20

Jahren vom Ein-Mann-Betrieb zu einem siebenköpfigen Team entwickelt. „Die Aufbauarbeit war äußerst mühsam. Das italienische Schulsystem war leider in keinster Weise offen für diese Art von didaktischen Mitteln. Als weiteres Hindernis stellte sich die Inexistenz des Versandhandelssystems in Italien heraus“, so Friedrich Gantioler, Firmengründer von Opitec Italia. Im Jahr 1992 erschien zum ersten Mal ein eigener Katalog in italienischer Sprache. Damals verschickte die Klausner Firma noch 500 Pake-

te - heute sind es mehr als 50.000. 25.000 Kunden beliefert Opitec in Italien. 60% der Aufträge wird online abgewickelt. Der Jahresumsatz beläuft sich auf etwa 4 Mio. €. Mit Opiflor hat die Firma vor fünf Jahren ein zweites Standbein geschaffen. Als dritte Säule wurde 2011 die Firma Tectake Italien gegründet. Diese vertreibt die Produkte ausschließlich über ebay, amazon und über die eigenen Internetseite [www.tectake.it](http://www.tectake.it).

Der heurige Optitec-Day war für Belegschaft und Kunden gleichzeitig Anlass, zusammen das 20-jährige Jubiläum zu feiern.

Stefan Perini

## Il vecchio mondo ferroviario

Il 6 agosto è stata inaugurata, presso la nostra sede, una mostra di oggetti ferroviari un tempo in uso sui treni o nelle varie stazioni, aperta al pubblico per tutto il mese di agosto: un interessantissimo campionario, frutto della ricerca di due nostri simpatizzanti collezionisti (Sergio Vacalebri e Fabio Ruffinengo).

Nella loro appassionata collezione vi erano berretti, orologi, mostrine, timbri, fischietti, palette di servizio, monete, posaceneri, macchine di vari tipi per bucare i biglietti ed infine una preziosissima spada ed una feluca da capostazione della Südbahn - oggetti risalenti addirittura dall'Im-

pero Asburgico. Una curiosità: l'allestimento di questa mostra è nato dal caso. Durante una mattinata d'aprile si presentò presso la nostra sede un signore in bicicletta, un certo Sergio Vacalebri di Bressanone, il quale ci disse essere un appassionato di oggetti ferroviari ed insistentemente ci invitò a vederli esposti nella sua cantina. Varcare la soglia di quella che lui definiva essere una cantina è stato quasi accecante, abbiamo avuto la reale impressione di essere in un museo. Presi da tale fascino e accertato che a lui avrebbe fatto piacere esporre per la prima volta i suoi preziosi oggetti, il direttivo con l'appoggio del Museo Civico di Chiusa si è da subito

attivato per organizzare la mostra. Ad oggi possiamo affermare che ne è valsa la pena, in quanto la mostra per tutto il periodo è stata visitata da centinaia di persone.

All'inaugurazione hanno partecipato circa 80 persone fra cui il Vice Sindaco di Chiusa Manfred Waldboth, il Comandante della Compagnia Carabinieri di Bressanone Capitano Marco Lunardi, il Comandante della Stazione Carabinieri di Chiusa Luca Sabetta e vari rappresentanti delle associazioni di Chiusa.

Giampaolo Cappelletti





Johann Baumgartner und Anna Hofer, [Mitglieder seit 2010](#)  
Buschenschank-Betreiber

„Das Beste aus den regionalen Gegebenheiten machen und  
dabei unabhängig bleiben, so arbeiten wir. Unsere Bank auch.

**100% überzeugt. Von meiner Bank.“**

## Seliger-Frassati-Weg eingeweiht

Auch Südtirol hat nun einen Seliger-Frassati-Weg. Ein italienisches Projekt des CAI sieht vor, in allen Regionen Italiens einen Weg nach Pier

Giorgio Frassati zu benennen, dem Bergbegeisterten Piemonteser, der im Jahr 1925 im Alter von nur 24 Jahren verstorben war und 1990 von

Papst Johannes Paul II seliggesprochen wurde. Der höchste Wallfahrtsort Europas wurde vom Südtiroler CAI auserkoren, um diesen Jugendlichen zu würdigen, der den Großteil seiner Zeit der Kirche und Bedürftigen schenkte. Der Seliger-Frassati-Weg wurde am 19. August eingeweiht, in Anwesenheit von rund 300 Wanderfreunden und Ehrengästen. Darunter Bischof Ivo Muser, die Präsidenten des lokalen CAI Giuseppe Broggi und des AVS Georg Simeoni. Dabei waren auch alle Sektionen des südtirolweiten CAI. Für die Gemeinde Klausen war Bürgermeisterin Maria Gasser Fink zur Stelle. Franco Costa, Präsident der Klausner Ortsgruppe des CAI Alto Adige, bedankt sich herzlich bei der Freiwilligen Feuerwehr Latzfons für die Regelung des Verkehrs. Ein herzlicher Dank geht auch an die Betreiber der Saltnerhütte für die kostenlose Verabreichung der schmackhaften Krapfen sowie die Versorgung mit Getränken.



Die Klausner Delegation mit Bürgermeisterin Maria Gasser Fink und Bischof Ivo Muser.

Stefan Perini

## Pronto il sentiero Beato Frassati

Nel 2011 sono terminati in Puglia, Trentino e Sardegna tre itinerari escursionistici dedicati al Beato Pier Giorgio Frassati. Nel complesso delle regioni mancava all'appello solo l'Alto Adige. Come previsto in

calendario già da tempo, ora anche il CAI Alto Adige ha ultimato la realizzazione di questo sentiero. Le due giornate commemorative sono state celebrate il 18 agosto a Bolzano e il 19 agosto presso la piccola chie-

sa del Santuario di Santa Croce di Latzfons. Pier Giorgio Frassati nasce a Torino nel 1901. Il padre Alfredo è fondatore e direttore del quotidiano "La Stampa", senatore nel 1913 e ambasciatore a Berlino nel 1921-1922. Nel 1918 si iscrive al Politecnico di Torino nel corso di Ingegneria industriale meccanica. Sviluppa prestissimo una profonda vita spirituale e partecipa attivamente a numerose associazioni (fuci, Gioventù cattolica, CAI, Giovane Montagna), ma il campo della sua massima attività è la Conferenza di San Vincenzo, dove si prodiga nell'aiuto ai bisognosi, ai malati, agli infelici, donando tutto se stesso. Due mesi prima della laurea, a soli 24 anni, muore stroncato da una polmonite fulminante. Nel 1990 il Papa Giovanni Paolo II proclama Beato quel giovane che nel 1980 aveva chiamato "un alpinista tremendo" e nel 1984 aveva indicato come modello agli sportivi del mondo intero.



Circa 300 persone hanno assistito alla cerimonia di intitolazione.

Stefan Perini

## IMU - größtmögliche Entlastung

Die Hauptwohnung möglichst entlasten war der Vorschlag der Steuer- und Tarifkommission und des Gemeindevausschusses nachdem klar wurde, dass dem Staat anstatt den ursprünglich veranschlagten 160.000 € nunmehr € 476.000 abzugeben sind. Bevor die detaillierten Zahlen und Vorschläge genehmigt wurden, hat der Gemeinderat mittels einstimmigem Beschluss eine Resolution verabschiedet, in der die politischen Vertreter des Landes aufgefordert werden, die einseitige Belastung der nördlichen Provinzen und Gemeinden zu Gunsten des Südens zu verhindern und angesichts der willkürlichen Geldbeschaffungsmaßnahmen des Staates ernsthaft über die Steuer-Finanzhoheit des Landes zu diskutieren.

Ein Teil dieser Abgabe an den Staat, insgesamt 17.000 €, soll mittels Einsparungen im laufenden Haushalt ausgeglichen und nicht über die IMU eingehoben werden. Daraus ergab sich für die Gemeinde Klausen die Möglichkeit, die Steuer um 105.000 € zu reduzieren.

Mit zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung wurde folgende Regelung beschlossen:

- Der ordentliche Hebesatz wird bei 7,6 Promille belassen.
- Der Freibetrag für Hauptwohnungen (inkl. landw. Wohnungen) wird von 200 auf 290 Euro erhöht und der Hebesatz auf 4 Promille festgelegt. Somit zahlen die Bürger/innen um 90 Euro weniger als vom Staat festgelegt.
- Die leerstehenden Wohnungen werden mit dem Maximalsatz von 10,6 Promille belastet.
- Die landwirtschaftlichen Betriebsgebäude (Urlaub auf den Bauernhof, Wohnungen für landw. Arbeiter und landw. Genossenschaften) werden auf dem maximal möglichen Satz von 2 Promille festgelegt (Stall + Stadel bleiben befreit).
- Die Wohnungen von Senioren und Menschen mit Behinderung, die in einem Heim untergebracht sind und eine leer stehende, eigene Wohnung haben, werden der Hauptwohnung gleichgestellt (4 Promille + Freibetrag).

Ein Beschlussantrag betreffend die Reduzierung des Hebesatzes bei unentgeltlicher Nutzungsleihe an Familienangehörige sorgte für Diskussionen. Ein entsprechender Antrag zur Reduzierung des Hebesatzes von 7,6 auf 4 Promille wurde nicht angenommen.

Weiters wurde ein Antrag zur Anhebung des Freibetrages auf 300 € nicht angenommen, zumal der zur Verfügung stehende Betrag von 105.000 € mit den oben angeführten Maßnahmen bereits um 2.000 € überschritten wird und dieser Betrag bereits über den laufenden Haushalt eingespart werden muss.

## IMU – il massimo alleggerimento fiscale



Il massimo alleggerimento fiscale per la prima casa era la proposta della commissione tributi e tariffe e della Giunta comunale, fin quando non è stato chiaro che allo Stato invece dei preventivati 160.000 € erano da corrispondere 476.000 €.

Prima di affrontare numeri dettagliati e nuove proposte, il Consiglio comunale all'unanimità ha approvato una risoluzione, in cui esorta i rappresentanti politici della Provincia ad evitare il carico fiscale unilaterale presente nelle province e comuni settentrionali a favore di quelli meridionali, e considerato il provvedimento di reperimento di fondi dello Stato, di prendere in seria considerazione di chiedere l'autonomia fiscale per l'Alto Adige.

Una parte di tributi da dare allo Stato (per un totale di 17.000 €) dovrebbe rientrare nel bilancio e non essere riscosso attraverso l'IMU. Rimangono, infine, 105.000 € di potenziali riduzioni che il Comune di Chiusa può gestire.

Con due voti contrari e un astenuto si è giunti al seguente ordinamento:

a) l'aliquota ordinaria rimane 7,6 per mille

b) la detrazione quale prima casa (incl. abitazioni rurali), passa da 200,00 € a 290,00 € e l'aliquota è fissata al 4 per mille.

c) le abitazioni vuote vengono gravate con l'aliquota massima del 10,6 per mille

d) gli immobili agricoli (es. agriturismo, abitazioni per operai agricoli e cooperative agricole) vengono tassati al massimo tasso del 2 per mille (stalla e fienili sono esenti)

e) abitazioni di persone anziane o portatori di handicap, che alloggiavano in una struttura specializzata o istituto, vengono considerate come prime abitazioni.

È stato oggetto di discussione la presa in considerazione di una riduzione dell'aliquota a proprietari che cedono l'uso dell'abitazione a comodato gratuito a parenti. Non è stata, comunque, approvata la proposta di ridurre l'aliquota da 7,6 per mille a 4 per mille.

È stato anche bocciata la proposta di applicare la detrazione di 300,00 € anziché 250,00 €, soprattutto perché i 105.000 € di riduzioni a disposizione dal Comune vengono già superati di 2.000 €.

Meinrad Kerschbaumer

Referent für Haushalt und Finanzen – Assessore per bilancio e contabilità

## Aus dem Gemeindeausschuss

### Beschlüsse August – September 2012

- Die Bürogemeinschaft für angewandte Geologie Geo 3 aus Brixen wurde für den Betrag von € 7.100 + MwSt. mit der Ausarbeitung eines geologisch-geotechnischen und hydrogeologischen Berichts für die **Rutschung im Bereich Bad Froy** in der Fraktion Gufidaun beauftragt.
- Die **Zufahrtsstraße** zum Wohnhaus Johann Penn in der **Fraktion Verdings** wird asphaltiert. Die Arbeiten wurden mit einem Abschlag von 6 % auf den Ausschreibungsbetrag von € 54.992,74 an die Firma Gregor Bau GmbH aus Blumau vergeben. An der Ausschreibung haben 4 Firmen teilgenommen.
- Auch im Bereich des Wohnhauses **Mairhofer in Latzfons** besteht die Gefahr einer **Rutschung**. Hier wurden die entsprechenden Bohrungen von der Firma Landservice aus Bozen für einen Betrag von € 8.160 + MwSt. durchgeführt.
- Mit der Leasinggesellschaft Iccrea BancaImpresa aus Rom wurde ein Leasingvertrag zum Ankauf eines **Schneeräum- und Multifunktionsgerätes** für den Bauhof Klausen für einen Auftragsbetrag von € 111.623,80 abgeschlossen.
- Für einen Betrag von € 3.500 + MwSt. hat die Fa. Faller Günther aus Lajen die **Sanierung des Dorfbrunnens in Pardell** durchgeführt.
- Für die **Restaurierung der Pfarrkirche** zum Hl. Andreas in **Klausen** wurde ein Beitrag von € 40.000 zweckbestimmt. Die Gesamtkosten der Restaurierung belaufen sich auf € 180.146.
- Aufgrund von zusätzlichen Vorschriften des Technischen Landesbeirats betreffend Bodenverfestigungen wurde das Ausführungsprojekt zur **Sanierung der Sportzone von Latzfons** überarbeitet und genehmigt. Das Projekt von Ing. Helmuth Hasler sieht Gesamtausgaben von 4.383.276,73 vor. Weiteres wurde beschlossen, ein Projekt für die Errichtung einer Abladestelle für Aushubmaterial östlich des Sportplatzes in Latzfons auszuarbeiten.
- Der Techniker Dr. Mirko Pfattner aus Latzfons wurde mit der Ausarbeitung eines Projektes für die Verbesserung des **Wanderweges von der „Saltner-Hütte“ bis „Gamp“ in der Fraktion Latzfons** für einen Betrag von € 700 + MwSt. beauftragt.

## Dalla Giunta comunale

### Decisioni di agosto – settembre 2012

- Lo studio associato di geologia applicata Geo 3 di Bressanone è stato incaricato di elaborare una relazione geologico-geotecnica e idrogeologica per lo scivolamento della frana nella zona **Bagno Froy nella frazione di Gudon**, per un importo di € 7.100 + IVA.
- La **strada d'accesso** per la casa in cui abita Johann Penn nella frazione di **Verdignes** viene asfaltata. Le opere sono state appaltate alla ditta Gregor Bau di Prato Isarco per un ribasso del 6 % sul prezzo base. Alla gara hanno partecipato 4 ditte.
- Anche presso l'abitazione **Mairhofer a Lazfons** risulta un pericolo di **smottamento**. Per le analisi svolte dalla ditta Landservice di Bolzano sono stati spesi € 8.160 + IVA.
- Con la società Iccrea BancaImpresa di Roma è stato stipulato un contratto di leasing per l'acquisto di una **macchina sgombero neve/multiuso** per il cantiere comunale di Chiusa per un importo d'incarico di € 111.623,80.
- Per un importo di € 3.500 + IVA la ditta Faller Günther di Laion ha risanato la **fontana di Pardello**.
- Per il **restauro della chiesa parrocchiale di Chiusa** è stato destinato un contributo di € 40.000. I costi complessivi del restauro ammontano a € 180.146.
- A causa di ulteriori prescrizioni da parte del Comitato Tecnico Provinciale relativamente alla stabilizzazione delle scarpate è stato rielaborato il progetto esecutivo per il **risanamento della zona sportiva** di Latzfons. Il progetto dell'Ing. Helmuth Hasler prevede costi complessivi di € 4.383.276,73. Inoltre è stato deliberato di elaborare un progetto per la costruzione di un deposito per il materiale da scavo a est della zona sportiva.
- Il tecnico dott. Mirko Pfattner di Latzfons è stato incaricato di elaborare un progetto per il miglioramento del **sentiero da „Saltner-Hütte“ a „Gamp“ nella frazione di Lazfons** per un importo di € 700 + IVA.

## Aus dem Gemeinderat

### Beschlüsse September 2012

- Der Gemeinderat hat in der Sitzung im September die Durchführung der **Schulausspeisung** für das Schuljahr 2012/2013 genehmigt. Durch die Einführung der 5-Tage-Woche wird die Ausspeisung an 2 bis 3 Tagen pro Woche angeboten. Die Jause wird heuer von der Landesverwaltung nicht mehr finanziell unterstützt, deshalb hat der Gemeinderat nach längerer Diskussion beschlossen, die Jause nicht mehr in der alten Form anzubieten. Die Gemeinde wird als Ersatz saisonbedingtes und lokales Obst kostenlos verteilen.

Der Gemeindeausschuss hat zudem beschlossen, den Kostenbeitrag für die Schulausspeisung gegenüber dem Vorjahr unverändert zu belassen.

Kostenbeiträge der Eltern:

1 Mahlzeit pro Woche: Jahresbetrag von € 110

2 Mahlzeiten pro Woche: Jahresbetrag € 220

Mahlzeiten im Rahmen von Wahlfachangeboten: je Mahlzeit € 3,30

Dem zweiten bzw. jedem weiteren Pflichtschulkind einer Familie wird auf Antrag eine Gebührenermäßigung von 20% eingeräumt. Schülerinnen und Schüler, deren Eltern von der Grundfürsorge unterstützt werden, sind von der Bezahlung der Gebühr befreit. In besonderen Härtefällen entscheidet der Gemeindeausschuss aufgrund eines Antrages über die Befreiung der Gebühr.

- Auch die **Monatsbeiträge an den Kindergärten** der Gemeinde Klausen für das Jahr 2012/2013 bleiben unverändert bei € 58 für das erste Kind Euro und bei € 48 für jedes weitere Kind.
- In Gufidaun soll das **Probelokal der Musikkapelle Gufidaun** umstrukturiert werden. Das entsprechende Projekt von Arch. Paul Dorfmann aus Gufidaun mit Gesamtkosten von € 533.000 (davon Bauarbeiten von € 413.929) wurde in technischer Hinsicht mit 3 Stimmenthaltungen (Moar, Perini, Feller) vom Gemeinderat genehmigt.

Wer nähere Informationen über die Beschlussfassungen wünscht, kann jederzeit in die im Gemeindeamt aufliegenden Beschlüsse Einsicht nehmen. Außerdem können alle Beschlüsse vollinhaltlich auf der Internetseite der Gemeinde unter [www.klausen.eu](http://www.klausen.eu) (Amtstafel) eingesehen werden.

## Dalla Consiglio comunale

### Decisioni di settembre 2012

- Il Consiglio comunale nella riunione di settembre ha deliberato la somministrazione del **servizio mensa** anche per l'anno 2012/2013. Sullo sfondo dell'introduzione della settimana formativa a 5 giorni, il servizio mensa viene prestato 2-3 volte alla settimana. La pausa invece quest'anno non viene più finanziata dall'Amministrazione provinciale. Il Consiglio comunale, dopo lunga discussione ha deciso di interrompere il servizio pausa nella vecchia forma. In via sostitutiva il Comune in futuro distribuirà gratuitamente frutta di stagione.

La Giunta comunale ha inoltre deciso di mantenere invariati i costi per il servizio mensa addebitati ai genitori.

Costi a carico dei genitori:

1 pasto alla settimana: € 110,00 all'anno

2 pasti alla settimana: € 220,00 all'anno

In caso di materia facoltativa al termine di ogni ciclo viene addebitato un importo di € 3,30 per pasto.

Per il secondo e ogni successivo figlio in età scolastica su richiesta della famiglia viene concessa una riduzione della tariffa del 20%. Alunni, i cui genitori rispettivamente tutori vengono sostenuti dall'assistenza di base, sono esentati dal pagamento della tariffa. In casi particolari su domanda la Giunta comunale decide per l'esenzione dal pagamento della tariffa.

- Anche le **rette mensili per le scuole materne** del Comune di Chiusa rimangono invariate per l'anno 2012/2013. Si pagano € 58 per il primo bambino e € 48 per ogni altro bambino.
- Nella frazione di **Gudon** viene ristrutturata la **sala prova della banda musicale**. Il progetto dell'Arch. Paul Dorfmann di Gudon che prevede costi complessivi di € 533.000 (di cui opere per € 413.929) è stato approvato in linea tecnica da parte del Consiglio Comunale con 3 astensione (Moar, Perini, Feller).

Chi avesse interesse a prendere visione delle deliberazioni si può rivolgere all'ufficio segreteria del Comune. Inoltre, tutte le delibere sono pubblicate per intero sul sito Internet comunale [www.chiusa.eu](http://www.chiusa.eu) (albo pretorio).

### Generalprobe für die Zulaufstrecke des BBT

Fünf Wochen lang war die Bahnstrecke von Innsbruck zum Brenner gesperrt. Wäre der Zugverkehr in den letzten Tagen nicht schon wieder aufgenommen worden, so hätte man tatsächlich glauben können, dass die Zulaufstrecke zum BBT schon Realität wäre.

Endlich konnten in den heißen Augustnächten die Fenster geöffnet werden und unsere Mitbürger und Gäste die Ruhe genießen. Endlich konnten wir uns vorstellen, wie es wäre, wenn die Bahntrasse durch Klausen im Tunnel verlaufen würde.

Aber leider bleibt der Zuglärm weiterhin Realität und die Bevölkerung leidet unter der massiven Lärmbelastung. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, dass noch vor Baubeginn des BBT die Zulaufstrecken im Eisacktal gebaut werden. Eine Verschlechterung der aktuellen Situation wird von den Anrainern sicher nicht hingenommen.

*Stefan Deporta,  
SVP Klausen*

### Schluss mit „Kirchturmpolitik“

Die derzeitige Finanzsituation erfordert ein Umdenken bei Bürgern und Politikern. So werden sich die Gemeinden überlegen müssen, auf welche Dienste und Strukturen sie im Einzelnen in Zukunft verzichten können und müssen. Dabei könnten einige Dienste von mehreren Gemeinden zusammengelegt werden. Diese könnten dann nicht nur günstiger, sondern auch professioneller und besser durchgeführt werden. Ein positives Beispiel dabei ist die bereits bestehende übergemeindliche Gemeindepolizei. Weitere Dienste wären das technische Amt (Urbanistik) und der Gemeindebauhof. Vor allem letzterer benötigt zudem einen aufwändigen Maschinenpark mit Schneepflug, Kehrmaschinen usw. Diese könnten viel effizienter genutzt werden, wenn mehrere Gemeinden einen gemeinsamen Bauhof betreiben würden.

*Werner Kusstatscher,  
SVP Klausen*

### Warten auf ausständiges Geld

In vier Wohnbauzonen – zwei in Verdings („Obergestner“ und „Rungger/Krabiller“), zwei in Latzfons („Kirche“ und „Wirtswiese“) – wurden die Konzessionsgebühren von Seiten des technischen Amtes unvollständig abgerechnet. In der letzten Rat-Sitzung hat Gemeindegeschäftsführer Peppi Baumgartner auf unser Drängen hin die richtiggestellten Zahlen präsentiert: In sieben Fällen wurde den Eingewiesenen zu wenig verrechnet, d.h., die Gemeinde müsste von diesen in Summe noch 183.087,25 € einkassieren. In fünf Fällen hingegen hat die Gemeinde den Nutzern zu viel angelastet. Seitens der Gemeinde sind

hier Beträge in einer Gesamtsumme von 37.353,81 € zurückzuerstatten. Im Saldo hat die Gemeinde also einen Ausstand von 145.733,44 €, – Verjährungen mal abgesehen. Wir begrüßen die Zusage des Gemeindegeschäftsführers, dass dieses Geld eintreffen wird, im Sinne der Mitbürger.

*Stefan Perini,  
Bürger Liste „Frischlucht“ Lista civica „Aria Fresca“*

### Latzfons Verdings: fußballerischer Höhenflug

Großartige Sportler: zum fünften Mal in Folge schaffte die erste Mannschaft den Landesliga-Klassenerhalt! Einen Höhenflug erlebt aber auch die Sportzone Latzfons: Aus einer Studie mit 2,2 Mio. Baukosten wird ein Vorprojekt über 3,5 Mio., dann ein Ausführungsprojekt über 4,4 Mio. Ein unvertretbarer Preis für einen Fußballplatz an einem ungünstigen Standort: langer Winterbetrieb, schlechte Verkehrsanbindung und auf größtenteils gepachtetem Grund. Ein Vergleich? Für 4 Mio. € wird das neue FC Südtirol Trainingsareal gebaut/saniert: zwei Kunstrasen- und zwei Naturrasenfelder, Tormannzone und Infrastruktur! Wir fordern: zuerst nur eine gute Sanierung, natürlich mit Kunstrasen. Und dann eiserner Sparwille, wobei auch das Unerhörte in Betracht gezogen werden kann: ein günstigeres Gemeinschaftsprojekt mit Feldthurns oder Klausen.

*Christoph Moar,  
Bürger Liste „Frischlucht“ Lista Civica „Aria Fresca“*

### Erneuerbare Energie durch Wasserkraft

Wenn wir über erneuerbare Energien sprechen, finde ich, ist die Wasserkraft die sauberste Nutzung, um elektrischen Strom zu erzeugen. Wobei auch die Windenergie unerschöpflich wäre. Allerdings sind Windräder laut und die landschaftlichen Eingriffe bedenklich. Bei der Realisierung von neuen Wasserkraftwerken gibt es auch immer Widerstände von Umweltverbänden und anderen Organisationen. Wie ich finde, auch zurecht, denn unsere Umwelt muss geschützt werden. Allerdings mit der Möglichkeit, uns technisch weiterzuentwickeln. In den Diskussionen des Dafür oder Dagegen solcher Projekte geht meistens viel Zeit vorüber und für die Gemeinde fließen notwendige Einnahmen sprichwörtlich den Bach hinunter. Die Fertigstellung des Villnösser Werks ist leider erst Ende 2014 (urspr. 2011 geplant), am Thinnerbach erst im Jahre 2015. Die Einnahmen genau dieser Kraftwerke werden notwendig sein, um zukünftige größere Bauvorhaben überhaupt finanzieren zu können.

*Helmut Verginer,  
SVP Klausen*

Diese Seite bietet den Gemeinderäten und Gemeinderätinnen Platz für Stellungnahmen und Meinungsbeiträge zu allgemeinen oder aktuellen Themen ihres Interesses. Die Texte, die innerhalb des Redaktionschlusses eingesendet werden, werden redigiert in der Reihenfolge ihrer Einreichung abgedruckt.

Questa pagina offre ai Consiglieri comunali la possibilità di pubblicare un piccolo contributo, che può essere un'opinione o una presa di posizione su argomenti di proprio interesse. I testi che vengono inviati entro il termine redazionale vengono pubblicati senza censura in ordine cronologico.

Oktober – November 2012 / ottobre – novembre 2012

Kinder / Jugend  
Bambini / Giovani

Wanderung / Sport  
Escursioni / Sport

Konzert / Fest  
Concerto / Festa

Ausstellung / Theater  
Mostra / Teatro

Vorträge / Kurse  
Conferenze / Seminari

Sonstiges  
Altro

**22.09.-03.11.2012**

**ANDERSWO Kunst im öffentlichen Raum mit ortsbezogenen Werken zur Stadt Klausen / ALTROVE Mostra d'arte pubblica con installazioni in situ sulla città di Chiusa.**

Die Ausstellung von Giancarlo Lamona anlässlich des Jubiläums „20 Jahre – 100 Ausstellungen“ des Stadtmuseums Klausen ist die Fortführung des interkulturellen Kunstprojektes „Open City Museum“; kuratiert von Martha Jiménez Rosano e Luigi Meneghelli.

La mostra di Giancarlo Lamona in occasione del giubileo „20 anni – 100 mostre“ del Museo Civico di Chiusa é progetto artistico nell'ambito del progetto interculturale „Open City Museum“, a cura di Martha Jiménez Rosano e Luigi Meneghelli.

Ort/luogo: Klausen, Stadtmuseum/Chiusa, Museo Civico

**ab 02.10.2012 – 14 Uhr**

immer dienstags

**Karten spielen Pflegeheim**

Ort: Klausen, Haus „Eiseck“ (KVV Klausen)

## hellweiß

2. Ausstellung im Rahmen des Projektes „Kunst Bodennah“ mit der Künstlerin Jasmine Deporta / 2<sup>a</sup> mostra nell'ambito del progetto „Kunst Bodennah“ con l'artista Jasmine Deporta  
Ort/ luogo: Klausen, Ehemaliges Gerichtsgebäude/ Chiusa, Antica sede del giudizio

**05.-19.10.2012**



**ab 03.10.2012 – 14 Uhr**

immer mittwochs

**Seniorentanz**

Ort: Klausen, Dürersaal (KVV Klausen)

**ab 04.10.2012 – 14 Uhr**

immer donnerstags

**Karten spielen**

Ort: Klausen, Seniorenraum Grauer Bär (KVV Klausen)

**09.10.2012 – ore 17-19 Uhr**

**Sperrmüllsammlung Verdings**

**10.10.2012 – ore 18-19 Uhr**

**Sperrmüllsammlung Pardell**

**11.10.2012 – 20 Uhr**

**Bauernleben in Südtirol**

Vortrag mit Astrid Kofler  
Ort: Latzfons, Schulsaal (Bäuerinnen, SVP Frauen Latzfons und Landesbeirat für Chancengleichheit)

**14.10.2012**

**Herbstwanderung Altipiano di Brentonico (TN)**

Begleitpersonen: Deporta/Pfattner (AVS Klausen)

**15.10.2012 – 20 Uhr**

**Frauenheilkunde**

Moidi Peregger stellt frauenspezifische Heilpflanzen (Achillea, Alchemilla u.a. mehr) unter mythologischen, aber auch ganz praktischen Aspekten vor.  
Ort: Klausen, Walthersaal (Kfb Klausen und Landesbeirat für Chancengleichheit)

**ab/ dal 15.10.2012**

**Deutschkurse für MigrantInnen/ Corsi di tedesco per immigrate e immigrati**

verschiedene Kursstufen/ diversi livelli (A1.1 – A2.3)

Uhrzeit/ orario: vormittags und

abends/ mattina e sera

Dauer/ durata: 16 Treffen zu 2 Stunden/ 16 incontri da 2 ore

Informationen und Anmeldung/ informazioni e iscrizione: Sozialsprengel Klausen/ Distretto Sociale di Chiusa: 0472/847494

**KOSTENLOSE VORTRÄGE**

**HANDY, IPAD & IPOD: immer dabei ...**

Zum Umgang mit Medien und neuen Technologien bei Jugendlichen

**WANN?** Mittwoch, 24.10.2012 um 19.30 Uhr  
**WO?** Walthersaal Klausen (Oberstadt)  
**Referent:** Dr. Armin Bernhard, Forum Prävention Bozen

---

**Was Eltern über DROGEN wissen sollten**

**WANN?** Mittwoch, 14.11.2012 um 19.30 Uhr  
**WO?** Walthersaal Klausen (Oberstadt)  
**Referent:** Dr. Peter Koler, Direktor Forum Prävention Bozen

Mit freundlicher Unterstützung der Autonomen Provinz Bozen, den Gemeinden Klausen, Feldthurns, Lajen, Villabon, Villanders, Barbisan sowie den 12 Pfarrern der Dekanats Klausen

**18.10.2012 – ore 20 Uhr**

**Partizipative Kunst und Nachhaltigkeit: welche Möglichkeiten in der Kunst heute?**

Arte partecipativa e sostenibilità dell'arte: quali possibilità nel fare arte oggi?

Diskussionsabend zur Ausstellung „Anderswo\_Altrove“/ serata di discussione nell'ambito della mostra „Anderswo\_Altrove“

Ort/luogo: Klausen, Walthersaal/ Chiusa, Sala Walther (Stadtmuseum Klausen)

**19.10.2012 – ore 20 Uhr**

**Informationsabend Friedhofsverwaltung**

Ort/ luogo: Klausen, Dürersaal/ Chiusa, Sala „A. Dürer“

**20.10.2012 – ore 20.30 Uhr**

**Coro Plose - Concerto vocale/ Konzert**

Luogo/ Ort: Chiusa, Sala „A. Dürer“/ Klausen, Dürersaal (Circolo Culturale Sabiona)

**21.10.2012**

**Gita autunnale/ Herbstwanderung (C.A.I. Klausen)**

**22.10.2012 – ore 14.30-17.30 Uhr**  
**Tag der Bibliotheken/ Giornata delle biblioteche**

Spielenachmittag für die ganze Fami-

lie/ Un pomeriggio di giochi per tutta la famiglia.

Der Spielverein dinx kommt mit dem Spielmobil und bringt viele neue Brett- und Kartenspiele für jedes Alter und jeden Spielertyp.

L'associazione dinx porta tanti nuovi giochi per tutte le età e per ogni gusto.  
Ort/ luogo: Klausen, Stadtbibliothek/ Chiusa, bibliotheca civica

**25.10.2012**

**Törggelen im Martscholerhof**  
(KVV Klausen)

**03.11.2012**

**Törggelen AVS**  
(AVS Klausen)

**04.11.2012 – ore 10.30–18 Uhr**

**Gemeinsame Gedächtnisfeier der  
gefallenen aller Kriege**

am Nachmittag: Kastanien braten  
Ort: in der Pfarrkirche von Klausen  
und am Friedhof  
(ANA Chiusa)

**15.11.2012 – 14 Uhr**

**Preiswatten der Senioren**

Ort: Klausen, Seniorenraum Bären  
(KVV Klausen)

**17.11.2012 – ore 20 Uhr**

**Cäcilienkonzert/ Concerto**

Ort/ luogo: Klausen, Turnhalle der  
Mittelschule/ Chiusa, palestra della  
scuola media  
(Musikkapelle Klausen)

**24.11.2012**

**Gemeinschaftessen des ANA Klau-  
sen**

(ANA Klausen)

**24.11.2012 – 15 Uhr**

**Jahresversammlung KVV Klausen**

Ort: Klausen, Saal der Vereine  
(KVV Klausen)

**30.11.2012 – 20 Uhr**

**Besinnlicher Adventsabend mit  
Kurt Gritsch und Selma Mahlnecht**

Selma Mahlnecht wird eigene Werke, aber auch Texte anderer AutorInnen präsentieren. Es gibt Gelesenes, Gesungenes und szenisch Gelesenes von nachdenklich bis lustig. Kurt Gritsch begleitet mit der Gitarre.

**Sepp Messner Windschnur  
live in concert**



Mit anschließender Weinverkostung  
der Eisacktaler Kellerei/ Con degus-  
tazione di vino della Cantina Valle  
Isarco

**27.10.2012 – ore 20 Uhr**

Klausen, Dürersaal/ Chiusa, Sala „A.  
Dürer“  
Eintritt frei/ Ingresso libero

Ort: Klausen, Stadtbibliothek  
(Stadtbibliothek Klausen)

**01.12.2012 – ore 20.30**

**NATALE DEL CIRCOLO e Assemblée  
annuale dei Soci**

Luogo/ Ort: Chiusa, Sala „A. Dürer“/  
Klausen, Dürersaal  
(Circolo Culturale Sabiona)

**07.12.2012 – 20 Uhr**

**Krampusball**

Ort: Klausen, Dürersaal  
(Freiwillige Feuerwehr Klausen)

**08.12.2012 – 14 Uhr**

**Nikolausfeier des KVV Klausen**

Ort: Klausen, Seniorenraum Grauer  
Bär  
(KVV Klausen)

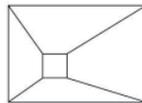
**Architektur im Gespräch: Eisacktal/Wipptal**

**„Zeitgenössische Architektur  
und Gewerbebauten“**

Diskussionsrunde mit: Virna Bussadori, Amt für  
Landesplanung, Gabriele Crepez, Verantwort-  
liche für Produktentwicklung in der SMG, Peter  
Paul Kainrath, Kultur Medien Wirtschaft, Arno Kompatscher, Präsident des  
Gemeindenverbandes, Florian Kronbichler, freier Journalist, Ulrich Stofner,  
Direktor der BLS, Nikolaus Tribus, Präsident des TIS+ Mitglied des Universi-  
tätsrates der freien Universität Bozen, Wolf Michaela.

Moderation: Gerhard Glüher

Ort: Brixen, Produktionshalle Damiani



Architekturstiftung Südtirol  
Fondazione Architettura Alto Adige

Besichtigung verschiedener Gewerbezonon, ab 8.30 Uhr, Abfahrt in Bozen.  
weitere Infos: [www.fondazione-stiftung.arch.bz.it](http://www.fondazione-stiftung.arch.bz.it)

**17.11.2012 – 18.30 Uhr**

## HINWEIS

Die abgedruckten Informationen entstammen dem Veranstal-  
tungsportal der Gemeinde. Die Organisationen sind gebeten  
– auch in ihrem eigenen Interesse – dem örtlichen Bildungsaus-  
schuss die Eckdaten von Veranstaltungen und Initiativen lau-  
fend und vollständig zu melden.

## AVVISO

Le informazioni sono ricavate dal calendario delle manifestazio-  
ni presenti sul sito internet comunale. I responsabili delle varie  
associazioni sono pregati (anche nel proprio interesse) ad infor-  
mare costantemente il Comitato per l'educazione permanente  
(Bildungsausschuss), riguardo le proprie iniziative.



*Unsere Zukunft ist uns wichtig.  
Entscheiden wir uns deshalb für eine Energie,  
die unsere Natur schont, zuverlässig, effizient und günstig ist.*

**SEL. Natürlich Gas.**

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne:

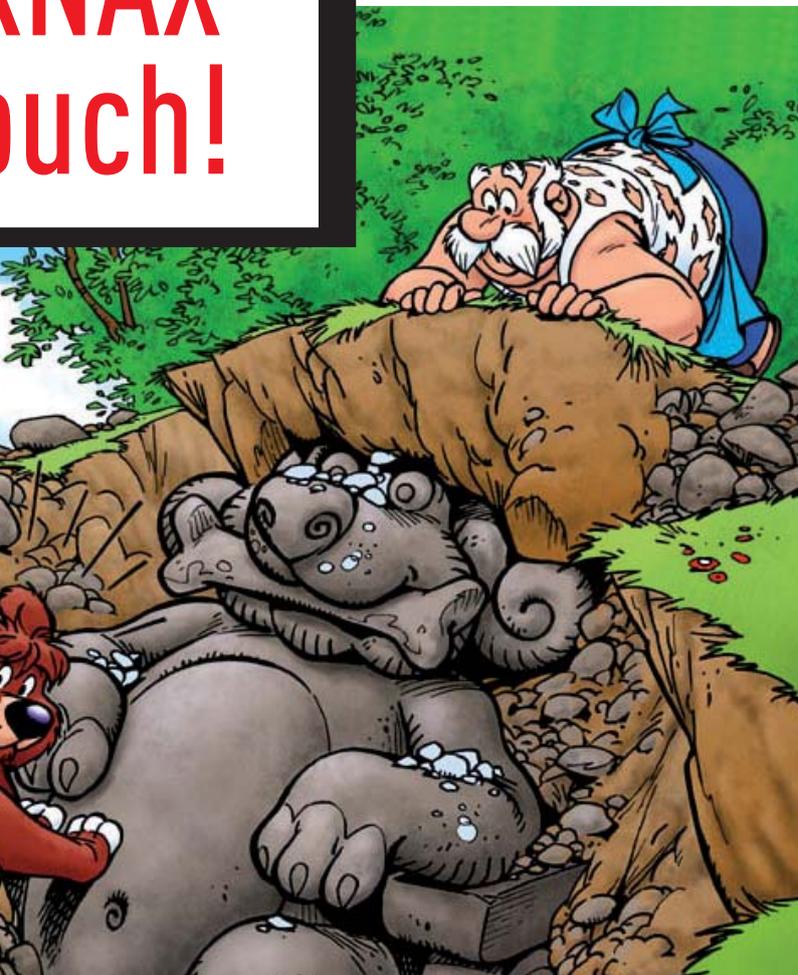
SEL INFO-Kundenbüro Klausen  
I-39043 Klausen | Marktplatz 8  
Grüne Nummer 800 832 862  
(Mo – Fr: 8.30 – 12.00; 13.30 – 17.00)

[service@sel.bz.it](mailto:service@sel.bz.it) | [www.sel.bz.it](http://www.sel.bz.it)





# Das KNAX Sparbuch!



Für Kinder zwischen 3 und 13 Jahren mit **Startguthaben von 25 Euro** und erstklassiger Verzinsung.



[www.sparkasse.it](http://www.sparkasse.it) ☎ 840 052 052

Mehr Bank.



**SPARKASSE  
CASSA DI RISPARMIO**

Werbemitteilung zur Verbrauchsförderung. Die wirtschaftlichen Bedingungen sind in den Geschäftsunterlagen der Sparkasse zu Einsicht. © 2010 Sparkasse Cassa di Risparmio